

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Card.

Annahme von Anzeigen bis zum 11. Januar 1906. Die Anzeigen werden in der 11. und 12. Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der 11. und 12. Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der 11. und 12. Ausgabe des Blattes veröffentlicht.

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für den Abnehmer des Blattes. Die Anzeigen werden in der 11. und 12. Ausgabe des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der 11. und 12. Ausgabe des Blattes veröffentlicht.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Eine Erlösung für Hunderte
die an Asthma, Bronchitis und allen Leiden der Atmungsorgane leiden, bildet der **Medizinische Inhalator „Asthma“**, D. R. P. n. Keine Anleihe, sofort gebrauchsfähig. Aerialisch bestes empf. Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien, Basen u. einschlägige Geschäfte, sowie direkt an Fabrik geg. Einsendung des Betrages od. Nachn. (inkl. Fröhlung M. 10. Broschüre kostenlos.) **Moritz Zwar, Verlagsbuchhandl., Dresden.**

Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren jeder Art.
Lager feinsten Uhrketten und Ringe.

Weit Eggers
und **breit mollige Schlafrocke.**
Rob. Eger & Sohn, Frauenstrasse 3 und 5.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgegendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter Größtes und vornehmstes Lederwaren-Spezial-Geschäft 26 Prager Strasse 26.

Mr. 10. Spiegel: Wahlen in England. Hofnachrichten. Gesundheitsstand. Uebersicht gegen Streikdemonstranten. Wutmaßl. Bitterung: Rühl, uebelig. Freitag, 12. Januar 1906.

Die Bedeutung des Wahlkampfes in England.

Die Neuwahlen zum englischen Parlament finden in einer Zeit statt, die vom Standpunkte der allgemeinen Lage für einen Wechsel der Regierung recht wenig geeignet erscheint und doch wieder für die besonderen Wünsche und Interessen derjenigen Partei, die zum Siege gelangen will oder ihren durch die Zusammenfassung des neuen Kabinetts bereits dokumentierten Sieg vom Ausfall der Wahl abhängig zu machen hofft, hervorragend geeignet ist. Auch für England erhält die allgemeine Lage ihr charakteristisches Gepräge durch die Marokko-Konferenz, deren Eröffnung in wenigen Tagen bevorsteht. Nachdem auf Grund förmlicher Ermächtigung die Auflösung des Parlamentes erfolgt ist, bleibt es unabänderliche Tatsache, daß bei Beginn und noch in den ersten Tagen der Konferenz von Algier die englische Regierung zusammen in der Luft schwebt, denn eine nicht der Wahlgang beendet ist — und er kann sich in seinen letzten Ausläufern bis gegen Ende des Monats hinziehen —, wird man nicht mit voller Gewißheit von einer Ablösung des Balfourschen Konservativismus durch eine liberale Regierung sprechen können. Trotzdem — und das ist geradezu typisch für englische Verhältnisse — wird niemand auch nur einen Augenblick im Zweifel sein können, daß England auf der Konferenz von Algier mit unermüdlicher Stärke und ungeänderten Ansprüchen auftreten wird, als sei es eine feste, dauerbare Regierung, die hinter den Vordritten und Maßnahmen der Nation steht. Das ist nur deshalb möglich, weil es in England von jeder in den Fragen der auswärtigen Politik keine parteipolitischen Unterschiede und Rücksichten gibt. Konservativ und Liberale, die beiden Hauptparteien des Landes, lassen sich in dieser Hinsicht einzig und allein von dem Grundsatze leiten, die nationale Ehre zu fördern, das Vaterland über die parteipolitischen Interessen zu stellen. Demgemäß haben Campbell-Bannerman, der neue Premier, Edward Grey, der Minister des Auswärtigen, und mehrere andere Mitglieder des liberalen Kabinetts sich bereits in der Öffentlichkeit dahin vernehmen lassen, daß sie die auswärtige Politik des Kabinetts Balfour, im besonderen die Pflege naher Beziehungen zu Frankreich, noch bewährten Lansdowne'schen Grundrissen unverändert fortführen werden.

Insofern hat also der Wahlkampf in England nur ein mittelbares Interesse für Deutschland: nicht ein völliger Umschwung der leider noch immer gespannten deutsch-englischen Beziehungen, höchstens ein Wechsel in der Stimmung und Haltung der öffentlichen Meinung, der die Ausbahnung eines deutsch-englischen Einverständnisses möglich erscheinen läßt, kann mit dem zu erwartenden Siege der liberalen Partei verbunden sein. Wohl aber ist das Schicksal der heutigen Wirtschaftspolitik Englands auf das engste mit dem Ergebnisse des Wahlkampfes verknüpft. Der englische Außenhandelsverkehr steht seit einem halben Jahrhundert im Zeichen des Freihandels und hat sich seitdem zu einer niemals früher erlebten Blüte entfaltet. Der Chamberlainismus aber will durch den Schutz Zoll ein festes Band um das Mutterland und die Kolonien knüpfen, ein Band, das nach seiner Behauptung der englischen Volkswirtschaft und Industrie dauernd sicheren Halt geben und das größtenteils Reich zu einer besseren Landes- und Seeverteidigung zusammenzuschließen wird. Dringt diese Forderung durch, so sieht neben den Vereinigten Staaten vor allem Deutschland die Bedingungen seines Außenverkehrs wesentlich erschwert, denn nicht Rußland ist das Vereinigte Königreich Großbritannien mit seinen Kolonien der beste und entwicklungsfähigste Markt für exportfähige deutsche Industrieerzeugnisse. Die gewerblich tätige Mehrheit des deutschen Volkes hat daher ein hervorragendes Interesse daran, daß das heutige handelspolitische System Englands solange wie möglich erhalten bleibt. Auf die Frage, wie sich die Aussichten dafür gestalten, sollen die bevorstehenden Wahlen die Antwort geben. Was man auch der allgemeinen Auffassung, ein Sieg der Liberalen sei mit Sicherheit zu erwarten, sich anschließen, so entsteht die weitere Frage, wie lange eine liberale Regierung gegenüber der konservativ-imperialistischen Opposition, die eher erstickt als erlahmen wird, sich behaupten kann. Dem freihändlerischen Liberalismus wird in die Tat sehr zu statten kommen, daß in den Jahren seit Beendigung des südafrikanischen Krieges England eine fortgeschrittene und dabei sehr lebhaft steigende Leistung seines Handels und seiner Schifffahrt zu verzeichnen hat. Erst der Handelsausweis für 1905 hat einen Wertzuwachs von fast 90 Millionen Mark nachgewiesen, wovon nahezu zwei Drittel der englischen Ausfuhr zu gute gekommen sind. Dieses Moment, ebenso wie die Förderung der Handelsbeziehungen mit den britischen Kolonien wird sicherlich nicht verfehlen, eine im freihändlerischen Sinne günstige Wirkung in dem Wahlgedänge zu üben, eine Wirkung, die in Verbindung mit der Abneigung der Arbeiterbevölkerung gegen eine Steuer auf notwendige Rohstoffe, voraussichtlich in der Mehrzahl der

Wahlbezirke dieselben Ergebnisse zeitigen wird, die in den meisten Wahlbezirken des vorigen und des laufenden Jahres festzustellen waren.

Es genügt aber nicht, daß die Liberalen mit einer knappen Mehrheit aus den Wahlen hervorgehen, oder wenn das geschieht, werden die Tage der Lebensdauer der liberalen Regierung gezählt sein. Die Konservativen oder Unionisten (nach ihrem Eintreten für die Erhaltung der Union zwischen Großbritannien und Irland so genannt), die 20 Jahre fast ununterbrochen das Regiment in Händen gehabt haben, konnten sich noch in den letzten Monaten einer Mehrheit von 70 bis 80 Stimmen im Unterhause rühmen. Dagegen hat die liberale Regierung, die 1892 bis 1895 unter Gladstone ihre Kraft noch einmal an einer irischen Homersule-Beziehung verlor, nur mit Hilfe der im Unterhause verhältnismäßig stark vertretenen Iren, die ihren Vorteil dabei zu finden hofften, gegenüber der konservativen Opposition sich behaupten können. Ob sich die gegenwärtige liberale Regierung auf die Unterstützung durch die irische Unabhängigkeitspartei mit derselben Sicherheit verlassen können, ist mindestens zweifelhaft, denn innerhalb des Kabinetts Campbell-Bannerman sind die Ansichten über die Verrechtlichung und eventuelle Förderung der irischen Selbstständigkeitsfrage in Regierung und Verwaltung stark geteilt. Wahrscheinlich wird also die irische Partei nach wie vor das Rückgrat an der Spitze der inneren politischen Mächte Englands bilden. Ungeachtet über die Haltung dieser wichtigen Partei, hat sich die liberale Regierung die Hilfe der Arbeiterklasse zu sichern gesucht, indem sie dem populären Arbeiterführer John Burns das Amt des Sozialreformkommissars übertragen hat. Aber dieser neue Sozialmann Englands befindet sich, auch abgesehen von seinem besonderen Standpunkte in sozialpolitischen Fragen, anscheinend in einem starken Gegensatz zu dem handelspolitischen Programm des Kabinetts, dem er anhängt. In einer an die Wähler seines Bezirkes gerichteten Adresse erklärte er wenigstens, man müsse von dem modernen England des Cobdenismus zurückkehren zu dem England, wie es zurzeit Miltons, Chancers und Shakespeares besaßen war.

So kann die liberale Partei kaum mit bestimmten Referenzen und Bundesgenossen rechnen. Zwar zählt auch die konservative Partei eine Anzahl Freihändler, unter ihnen den bisherigen Premierminister Balfour, zu den Ihrigen; von ihnen aber, die in der Homersule-Frage entschlossen mit den schützlerischen Konservativen gehen, darf die liberale Partei kaum ein Entsprechendes erwarten. Die Iren, zu vier Fünfteln ihrer Stärke nationalistisch gefinnt, d. h. eine nationale Selbstständigkeit Irlands fordernd, werden von Fall zu Fall die Bedingungen stellen, daß ihren Wünschen, die so oft und so lang ohne Erfolg geblieben sind, endlich Rechnung getragen werde. Die Arbeiter und die Sozialisten rechnen nach ihrem eigenen Angebotsstand auf höchstens einige zwanzig Sitze im Unterhause; sie sind also bei den Wahlen in einem Hause, das 670 Mitglieder zählt, gewissermaßen dazu verurteilt, als quantitativ nebensache behandelt zu werden. Beide Parteien, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei und die Unabhängige Arbeiterpartei, von denen die erstere im großen und ganzen auf dem Boden der deutschen Sozialdemokratie steht, haben zusammen rund 50 Kandidaten aufgestellt, denen teils konservative, teils liberale gegenüberstehen. Abgesehen von den etwa 20 Bezirken, wo ihre Kandidaten zum Siege gelangen können, werden sich also die Arbeiterparteien vor die Wahl zwischen einem konservativen und einem liberalen Kandidaten gestellt sehen. Denn daß sie einen Schutzkollern unterliegen könnten, ist ausgeschlossen.

Nach alledem erscheint es so gut wie ausgeschlossen, daß die Liberalen in derselben Stärke wie im Jahre 1895, wo sie 335 von den 670 Stimmen des Unterhauses auf sich vereinigten, aus den Wahlen hervorgehen werden. Um sich eine, wenn auch kleine Mehrheit zu sichern, müßten sie, da die Partei bei der nunmehr erfolgten Auflösung 215 Mitglieder zählte, weit über 100 Sitze gewinnen. Darauf aber ist, obwohl die Erwahlsahlen meist zu Gunsten der Liberalen ausgefallen sind, kaum zu rechnen. So wird die liberale Regierung im Gegensatz zu dem Kabinet Balfour, das immer noch trotz schwerster Lage die Klippe des Ministeransatzes glücklich umschiff hat, mit Kompromissen arbeiten und deshalb in ihrer inneren Politik besonders auf die irische Partei Rücksicht nehmen müssen. Das in solcher Zustand eine Nation von der Größe und der nationalen Erziehung der britischen auf die Dauer nicht befriedigen kann, liegt auf der Hand. Außerdem werden Herr Chamberlain und seine Leute, indem sie weiter das Geleit der „deutschen Gefahr“, bestehend in militärischer und wirtschaftlicher Invasion, an die Wand malen, dafür sorgen, daß das englische Volk nicht zur Ruhe kommt und besonders in seinen Arbeiterkreisen zu einem wachsenden Verständnis der imperialistischen Bestrebungen angereizt wird. Wenn es also der liberalen Regierung nicht gelingt, sich eine verlässliche Mehrheit aus eigener Kraft zu schaffen, und wenn es ihr nicht gelingt, mit ähnlichen Erfolgen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aufzuwarten, wie sie

Balfour und seine Mitarbeiter aufweisen konnten, dann wird ihres Weibens an der Spitze eines irishändlerischen England nicht lang sein, und dann wird es Joseph Chamberlain, der trotz des hohen Alters vielleicht noch erleben, daß er als Premierminister seine Pläne, in denen mit Recht die größte dem weitpolitischen Gleichgewicht drohende Gefahr gesehen wird, kräftiger und erfolgreicher als bisher verwirklichen kann.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Januar.

Deutscher Reichstag.
Berlin. (Reichst.-Tel.) Der Reichstag ist heute noch schamlos belegt als gestern. Die erste Lesung der Steuerentwürfe, die die Grundlage der Reichsfinanzreform bilden sollen, wird fortgesetzt. Staatssekretär des Reichsdarlehensamtes Herr v. Stengel bezieht sich auf die von dem ganzen Gebäude aus nur ein Stein herausgenommen werden, so hätte der ganze Bau ein. Er habe nur Angst, wenn die einen Stein herausnehmen, so zerstöre sie, daß der ganze Bau zusammenfällt. (Beifall.) Redner wies den Hauptgrund des seit Jahrzehnten ununterbrochenen Bestehens der Reichsdarlehensamtes darin, daß es in jedem Jahre größere Elemente gibt, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation anlangend, so sind die ursprünglichen Absichten, jeden Reichsdarlehensamtes mit 1 Mill. für das Reich zu verheiraten. Seit dessen in die Steuer jetzt nur rund 72 Mio. zurückgegangen. Bei dieser Differenz bedeutet jeder Vienna außerdem eine halbe Million für das Reich. Herr Reichsdarlehensamtes und Reichsdarlehensamtes, die seit Jahrzehnten ihre Aufgabe darin erblicken, jede Sanierung unserer Reichsfinanzen zu verhindern. (Wutruf links.) Was die notwendige Reorganisation der von Reichsangelegenheiten, die bereits nach dem jetzigen Brautvermögen auf ein Minimum zu bringen, dessen Zweck es war, dem Bräutigam eine kleinere Zeit, etwa bis 1912, Ruhe zu verschaffen. Die Reorganisation an

Häre auch der Bundesrat spärlicher, so wären unsere finanzielle Verlegenheit und unsere Schuld nicht so sehr gemindert. (Sehr richtig links.) Dätten wir ferner nicht die Handelsverträge von Anfang der neunziger Jahre bekommen, so wären unsere Einkünfte viel höher ausgefallen. Redner befreit, daß bei uns die Höhe aller Lebensbedürfnisse gar so hoch seien. Im Ausland seien sie meist höher, sogar unter Billigung der dortigen Sozialdemokraten. Auch Herr Jaurès sei in agrarischer Schutzpöller. Im Interesse der überlisteten Ökonomie müsse die soziale Versicherung vereinigt und verbilligt werden. Redner behauptet, daß wir nicht das Tabakmonopol haben; damit wäre allen Schwierigkeiten am besten abgeholfen. Der Cigarettenstempel sollte nicht schon bei 20, sondern bei 100 Mk. beginnen. Scharf müßten dem Cigarettenstempel ebenfalls unterliegen. Auch der Streckenbahnverkehr müsse der Forderungen unterworfen werden, wenn auch nur mit 1 Bf. pro Kabellänge. Die Erbschaftsteuer müsse als direkte Steuer unter allen Umständen den Einzelstaaten verbleiben. Als Ersatz schlägt er vor: Ausfuhrzölle auf Kisten, die England schon seit dem Burenkriege habe. Circa 1 Mt. pro Tonne für Steinkohlen oder Stroh und 30 Bf. für Braunkohlen würden pro Jahr 22 Mill. einbringen. Dann eine Reichsweinsteuer. Wenn das Bier 93 Mill. einbringen müsse, dann müsse auch der Wein eine Steuer tragen, der doch zum einträglichen Getränk sei. Triff man doch hier in seinen Restaurants sogar auf Champagner die Monate für 30 Mark. (Heiterkeit.) Als ich den Preis auf der Weinliste las, konnte ich den Keller erkennen: Wird denn diese Waive überhaupt getrunken? „Ja wohl“, antwortete er mir, wir haben ein solches in meinem Diner gehabt, da wurde mir die Waive getrunken.“ (Erneute große Heiterkeit.) Angenommen würde die Weinsteuer 37 Millionen bringen. Jedenfalls wären diese Steuern besser, als die Reichserbschaftsteuer. Beifall (rechts) — Abg. Bartsch (stell. Volksp.) bekämpft die Erbschaftsteuer, die Tabak- und Weinsteuer, bemängelt an der Erbschaftsteuer, daß sie schon bei Erbverfällen von 300 Mk. beginnen solle. Mit der Automobilsteuer einverstanden und hält Reichsbeamten- und Reichsbeamtenvergütungen für die richtigen. — Abg. Kamp (Heilsp.) erklärt, daß auch seine politischen Freunde gegen einzelne Vorlagen Bedenken hätten. Bei der Tabaksteuer sei dafür zu sorgen, daß nicht etwa Verschleibungen in der Tabakfabrik einträten. Bei der Weinsteuer habe der Finanzminister in sehr nach den Verhältnissen der großen Städte gewußt. Auf dem Lande und in den kleineren Städten müßten sich viele Witte kümmerlich durchschlagen. Die Stellung sollte noch mehr ausgebaut und es für die kleinen Betriebe bei 1 Mt. pro Hektoliter belassen werden. Auch solle man bei den kleineren Bauern die Verwendung von Ackerflächen. Die Erbschaftsteuer müsse Anfälle an Ehegatten und Verwandten unbedingt freilassen, dagegen könne das Erbe von Geschwister sehr wohl mit 3 statt 1 Prozent besteuert werden, und noch stärker könne bei ganz entfernten Verwandten vorgeschlagen werden. Statt daß man, wie das heutige Gesetz ist, so entfernte Verwandte, die mit dem Erblasser offenbar in gar keinem Zusammenhang mehr stehen, durch öffentlichen Anruf suchen, könne man sehr wohl in solchen Fällen den Nachlass als Erbe einengen. Wie ganz in Erwägung auch in eine Weinsteuer, außerdem eine Zuckersteuer — Abg. v. Gerlach (Agrar. Zentrum) verlangt direkte Reichsrenten und bei der Erbschaftsteuer auch die Heranziehung der Verwaltenden, bekämpft dagegen den Gedanken eines sozialen Anstandes sowie die Anwesenheit einer — Schluß der Sitzung gegen 6^{1/2} Uhr. Morgen 1 Uhr: Petitionskommission; wegen Niederlassungsvertrag mit Holland.

nisses und anderer Ausführungsbestimmungen zum Vollzug angenommen. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Volksschulunterhaltungsgesetzes setzte die Weiterberatung des § 1 aus und nahm die §§ 2 und 3 nach längerer Debatte unverändert an. § 2 bestimmt, daß Gemeinden entweder einen eigenen Schulverband bilden oder mit anderen zu einem Schulverband verbunden werden, und § 3, daß jede Stadt in der Regel einen eigenen Schulverband bilden soll. Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatskanzler widmet dem verstorbenen Minister v. Thiel einen ehrenvollen Nachruf, in dem es heißt: „Die Ministerial-Ansicht von Thielens ist ausgezeichnet durch große Erfolge auf weiten Gebieten seines amtlichen Wirkens, vor allem des Eisenbahnwesens. Minister v. Thielens behag für die Bewältigung der Aufgaben seines Amtes, vielseitigsten Wissens besonders glückliche Eigenschaften. Er war ausgestattet mit großen Gaben des Geistes und des Herzens und vereinte in sich eine hervorragende Sachkenntnis und hohe praktische Gewandtheit mit einer herzgewinnenden Lebenswürdigkeit, die ein jeder erfaßte, der mit ihm in Berührung kam. Seinem inneren Wesen entsprach die feste Härte für das große Meer der ihm unterstellten Beamten, deren Liebe und Verehrung er in hohem Maße genoß. Das Andenken an den vereinigten Staatsminister v. Thielens wird unvergessen bleiben und in der Geschichte des Vaterlandes wird sein Name mit Achtung genannt werden.“ Der Kaiser hat der Witwe v. Thielens folgendes Telegramm geschickt: „Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner tiefempfundenen Teilnahme und Meines warmen Mitgefühl entgegenzunehmen. Der vielfachen und arden Verdienste Ihres heimgegangenen Gemahlens sowie seiner treuen Mitarbeit werde ich stets dankbar gedenken. Möge der Allmächtige Sie und die Ihrigen in Ihrem großen Schmerz trösten.“ Auch der Sohn, Oberleutnant v. Thielens, empfing ein Kondolenz-Telegramm des Kaisers. Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: „Der Pariser Korrespondent der „Times“ hat den Versuch unternommen, das am schließlichen Ausgang eines Verloren gegen die Maj. den Kaiser und gegen den Reichsfürsten Kaiserin Wilhelme auszuspielen. Er will nämlich Kenntnis von Aeußerungen des einigigen Reichsfürstlichen Fürsten v. Dohna haben, nach denen ein Gegenstand zwischen dem Kaiser und seinem damaligen ersten Berater bei der Regierung von Konstantinopel behandelt habe. Die „Times“ schieben dabei dem verstorbenen Fürsten Mittelungen über Erörterungs- pläne des Kaisers unter, die sich ohne weiteres als Unrichtigkeit herausstellen. Wie sich aus den Akten ergibt und auch sonst in maßgebender Weise besagt ist, hat gerade bei der Verhandlung der chineischen Frage zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Dohna keine rühmliche Einmütigkeit bestanden. Ebenso wenig Glaubwürdigkeit hat die „Times“-Korrespondenz für die Bemerkung beansprucht, die er dem Fürsten Dohna über seinen Nachfolger in den Mund legt.“ Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Ztg. Köln“ schreibt: „Der sozialdemokratische Wähler-Listradan am 21. Januar wird allem Anschein nach, eine nicht ganz unglückliche Spielerei mit dem Feuer werden. Wir erfahren dann aus zweifelloser Quelle: Die angekündigten 80 sozialdemokratischen Versammlungen finden gleichzeitig um 12 Uhr statt. Es wird dafür gefürchtet werden, daß sie nicht ohne stürmische Verläufe, und nicht vor der Zeit aufgelöst zu werden. Zu einer genau verabredeten Stunde werden sämtliche Versammlungen geschlossen. Die Streifenlandgebungen beginnen. Die Parole heißt: „Nach dem Schloß!“ Sozialdemokratische „Läden“ mit Kundinnen sollen „für Ordnung und Ruhe“ sorgen — sowie daß dann noch möglich ist. Die Reaktion hat dagegen folgende Maßnahmen getroffen: Der Schloßhof und die Zugänge werden, da im Schloß das Leben gefährdet wird, in der üblichen Weise abgesperrt. Selbstverständlich ist die ganze Polizei aufgebaut. Diese wird, genau den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, sichtlich einwirkende Gruppen unbeschränkt haben. Dagegen jede Störung der Ordnung, sowie jeden Versuch, einen öffentlichen Antrag zu veranlassen, über den kein vorheriger politischer Genehmigung bedarf, durch sofortiges Eingreifen zu verhindern. Für den Fall, daß der Polizei Widerstand entgegengebracht werden sollte und ihre eigenen Kräfte nicht ausreichen, werden sämtliche Berliner Truppen, einschließlich Kavallerie und Kavallerie, in ihren Kasernen vernammelt und zum unverzüglichen Ausmarsch bereitgehalten. Der Ordnung entsprechend, daß solche Märsche und Schaulust über die Köpfe hinweg nur die Wut der Menge reizen, ohne sie einschüchtern, und somit nur größere Anstrengungen und größeren Mutvergießen hervorzufen, ist diesmal vom Ministerpräsidenten ausdrücklich angeordnet worden, daß Polizei und Truppen, falls sie zum Gebrauch der Waffen gezwungen werden sollten, diese sofort zurückzuführen.“ Kiel. (Priv.-Tel.) Die letzten stürmischen Tage haben während der Zerstörung im Seebad geblüht. So während ein mit Honig beladenes Schiff aus Schleswig, aus Stralsund kommend, auf dem Seeufer, Napsian, Neuenhagen und nach lichterloh in die Meeren ritten, doch erloschen dem noch beide Boje. Am Land strandete der norddeutsche Dampfer „Gaulberg“, Kerner bei Häften der Docksandauer „Vergilanden“ und der ihm zu Hilfe kommende Dampfer „Julia“. Der bei Strandung gebliebene Halbort Dampfer „Kaiser“, der eben Kattowick war, strandete infolge starker Tanung aus neue. Kiel. (Priv.-Tel.) Das Unterseeboot der Germania war gerade heute mit eigener Maschinerei, von einem Dampfer begleitet, zur Vornahme von Arbeiten in der Strandebucht in See. Württemberg. (Priv.-Tel.) Heute wurde hier der 28. außerordentliche württembergische Landtag im Auftrag des Reichens durch Staatsminister v. Lto eröffnet. In der Eröffnungsrede führte dieser aus, daß seit dem vorigen Landtage die unglückliche Gestalt des Staatsbankrotts sich wesentlich vermindert habe. Die Ausgaben seien gestiegen und die Einnahmen hätten sich verringert. Es werde deshalb eine Erhöhung der Zinsen- und Ergänzungsteuer, sowie eine Erhöhung der Strafensteuer vorgeschlagen. Wien. (Priv.-Tel.) Die Prozesse gegen die zehn Demontisten, welche bei der im November hier stattgefundenen Reichstagswahl verhaftet wurden, nehmen heute ihren Anfang. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Aufruhr. Wien. (Priv.-Tel.) In der Gewandhauskapelle wurden mehrere Anhe von Genauffahrt stattfand. Auch in Natur ist eine Perle erkrankt. Rülheim (Habr.) (Priv.-Tel.) Eine recht koste Tat begangen in einer kleinen Wirtschaft mehrere Gäste, die mit drei Polen Streitigkeiten begannen, in deren Verlauf letzteren schwere Verletzungen beigebracht wurden. Zwei Polen blieben lebenslos im Wirtschaftsräume liegen. Während man den einen in den Stoff des Nachbarnhauses, wo er verblutete. Anderen Tag wurde erst die Polizei verständigt, die die Täter und den Wirt verhaftete. Aachen. Der Professor für Brückenbau und höhere Baukonstruktion Geheimrat Regierungsrat Geisinger ist gestorben. Wünchen. Der Großherzog von Medlenburg-Schwerin kehrt gestern abend von Cannes zurück und begibt sich nach Gmunden, wo seine Gemahlin noch weilt. Am Freitag reifen der Großherzog und die Großherzogin von Gmunden über München nach Schwerin zurück. Wünchen. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Fortsetzung der Generalabschlusung zum Militäretat in der Abgeordnetenkammer erklärte der Führer der Sozialdemokraten, Abg. v. Dollmer, daß die Sozialdemokraten bei Bedrohung des Vaterlandes die besten Verteidiger sein würden, daß aber das Meer sich nicht zur Aufrechterhaltung der hinsichtlich werdenden Klassenherrschaft herbeigeben dürfe. Redner schloß dann die geistige Ermüdung seines Fraktionskollegen v. Mollath an: „Was uns gut geht, ist unser Vaterland“, zu verteidigen. Wlap. (Priv.-Tel.) Der Kommerzienrat Mittergutz und Bergwerksbesitzer Hermann Gütter in Weichenheim ist gestern abend plötzlich gestorben. Seine Familie hatte seit vielen Jahrzehnten bei Hochzeiten im königlichen Hause das Vorrecht, dazu die Trauringe aus sächsischem Golde zu liefern.

und so war der nun Verstorbenen feierlich auch der Ewigen der Trauringe uneres Kaiser- und des Kronprinzenpaars gemessen. Wien. Der ungarische Ministerpräsident Freiherr von Dejevorsky ist gestern und heute vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Er erstattete dem Kaiser Bericht über die politische Lage und unterbreitete Vorschläge der Regierung. Paris. Der Senat wählte Fallières mit 178 von 248 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten. Paris. Das Gesetz über die macedonischen Angelegenheiten ist heute im Parlament verteilt worden. Es enthält 179 Dokumente und umfaßt den Zeitraum vom 26. März 1903 bis 23. Dezember 1905. Die Schriftstücke lassen die Bemühungen der Mächte erkennen, die Türkei zur Durchführung der zugehörigen Reformen zu veranlassen und den Ausbruch östlicher Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Bulgarien zu verhindern. In einem Schreiben vom 22. August 1903 an Minister L. Cassé lag der französische Votschaffter in Konstantinopel, man könne sich die Zahl der Banden und die Mengen von Dynamit und Sprengstoffen, von denen Makedonien voll sei, nicht erklären, ohne zuzugeben, daß es an den bulgarischen Grenzen an Liebestädigung mangle. Cassé fügte hinzu, die Ausbreitungen der Banden seien ebenso grausam, als die den Mohammedanern vorgenommenen. Die Zurücksetzung der Reformen sei unmöglich. Am 13. Dezember teilte Konstantin Delcassé mit, die Worte hätte die Reorganisation der Gendarmerie auch einen deutschen Offizier übertragen, aber Deutschland schiene entschlossen, sich von der Sache fernzuhalten. Es werde nun ein italienischer General gewählt werden. Der französische Votschaffter in Wien teilte unter dem 24. Februar 1904 Delcassé mit, daß sich das Reich durch eine Mobilmachung der österreichischen Armee tatsächlich trotz des Regierungsdementis erhalte. Viele der Dokumente sind Noten diplomatischer und konsularer Agenten über die Attentate und Händel in Makedonien und über die Tätigkeit der Gendarmerie. Haag. Die Erste Kammer hat den Vertrag mit Deutschland betreffend des Niederlassungsrechts von Deutschen und Niederländern in Holland bezw. Deutschland und betreffend die Ausweitung mittelöstlicher Auswanderer angenommen. London. Der unimonistische Kandidat für die Unterhauswahlen für Strirling (Schottland), Murpherson, hat keine Kandidatur wegen Erkrankung zurückgegeben, so daß dem Premierminister Campbell-Bannerman in dem Wahlkreise kein Kandidat gegenübersteht. Viel. Heute früh fuhr auf dem Niveauübergange zwischen Biel und Nyon ein von Reuenburg kommender Güterzug infolge falscher Weisungstellung in einen Rangierzug. Circa 12 Wagen wurden teils ganz zertrümmert, teils beschädigt. Auch beide Lokomotiven sind beschädigt; ein Deiger wurde schwer verletzt. (Nachst einsehende Details befinden sich Seite 4.)

Reflexions.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Vol. Anz.“ mitteilen kann, hält der Gouverneur von Mexiko, Genl. López die Lage im Zuchgebietel nicht nur für weit besser, daß er im Sommer seine Urlaubsbereise nach Deutschland antreten hofft. Zur Marokkofonferenz. Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Voll. Anz.“ hat gegen die von der Londoner „Times“ immer und immer wieder angeführten Behauptungen bezugnehmend, daß ein Gegenstand zwischen dem deutschen Reich und der Regierung in der Beurteilung der marokkanischen Politik bestehe. Es habe sich nämlich, nach dem vorstehenden Blatt, in fast allen Phasen des Marokko-Ansatzes eine sehr strenge Übereinstimmung zwischen unseren Ansprüchen und den österreichischen Meinungen in Paris gefunden. Und nicht sozialdemokratische Schriftsteller haben das Unwissen in die marokkanische Angelegenheiten geschoben. Das kann persönliche Verhältnisse bedingt nur in der Annahme, daß Deutschland nach in Algeciras seine Verpflichtungen erfüllen werde, die marokkanische Frage zu einer friedlichen Lösung zu bringen. Wer seine Verpflichtungen auf einen Kampfbahn zwischen Marokko und Vols in dieser Angelegenheit, dem einer vollkommenen Entschiedenheit entgegen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der russische Staatrat hat die Vorlage des Antrags für 1906 begonnen und soll ein Betrag von 500 Millionen Rubel einschleusen haben. Der Finanzminister hat den großen Vorwärtigen von Petersburg erklärt, die Regierung würde vor allem die Aufrechterhaltung des Rubelsystems betonen. Kasan. (Priv.-Tel.) Man erwartet viele Kontrakte, eine der bedeutendsten Wapitel der Moskauer Handelskammer. Es wird jedoch weitere größerer Zahlungen, bis einschließlich eines russischen Anstammens des Zehntens beobachtet. Moskau. (Priv.-Tel.) Der aus London hier eingetroffene Dampfer der Herderschiffahrt Delphin a. Grimm, „Michael“, ist in die Hände der Revolutionäre gefallen. Diese besetzten sich der auf dem Schiff befindlichen Waffen. — Eheri Brandel in mit Gendarmen und Kavallerie nach Zentral in Luidand abgegangen, welches sich in den Händen der Revolutionäre befindet. In staschen haben die Rebellen eigenes Geld mit den Kopien ihrer Führer geprägt. Sochia. (Priv.-Tel.) Sämtliche Städte im kaukasischen Kaukasus befinden sich in hellem Aufbruch. In Nowo Rossist, sowie in Poti haben die Revolutionäre eine eigene Regierung eingesetzt. Dasselbe bezieht über mehrere Dampfer, sowie über die Eisenbahn. Alle Krachten, die über diese beiden Städte gehen, tragen den roten Stempel der neu eingeleiteten Regierung. Der Nowo Rossist ist der Kaiser „Rostislaw“ erkrankt, der die Stadt bombardiert. London. (Priv.-Tel.) Wie den „Times“ aus Petersburg gemeldet wird, wird die Polizei in der Hauptstadt in Zukunft mit Gewehren bewaffnet werden. Paris. (Priv.-Tel.) Eine Meldung des „Journal“ zufolge ist die Lage in Georgien und Mingrelien noch nicht unruhmlos. Neuer sollen 10.000 Tataren die Stadt Tiflis umschlossen haben und zurückgehalten worden sein. Ein Aufstand ist aus Wassei mehrgebrochen, und die Stadt Schuraba wird von Tataren belagert und ausgebrannt. Königsberg. Der Dampfer „Volga“ ist heute mittag in Neos angekommen.

Der lliche und Sächliche.

Unter dem Voris Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart Sr. König. Hoheit des Prinzen Johann Georg sind gestern eine Sitzung im Geheimministerium statt. Der Universitätsdirektor Herr Oberstfeldrat Dr. jur. Meißner in Leipzig erhielt zu seinem 70. Geburtstag Glückwunschschreiben des Kultusministeriums, der juristischen Fakultät, der Universität Leipzig, deren Schriftführer der Herr Jubilar ist, und der vier Fakultäten. Mittags überbrachte der Rektor der Universität Herr Professor Dr. Seifiger persönlich seine Glückwünsche, ebenso gratulierten Deputationen verschiedener akademischer Korporationen. Der Vorsitzende des Vereins für Familien- und Volkserziehung in Leipzig, Frau Dietzke vom Dr. Goldschmidt, gab, Venas, die die Carolin-Medaille in Silber verliehen worden. Orientalische Weile befindet sich Herr Generalmajor Baxth, der kürzlich einen Unfall auf der Waisenbrücke erlitt, auf dem Wege der Besserung. Eine dauernde Schädigung der Gesundheit durch den Unfall ist ausgeschlossen. Wie aus dem in der Abendnummer befindlichen Bericht über die gestrigen Verhandlungen der Zweiten Kammer ersichtlich ist, wurde bei dem letzten Punkte der Tagesordnung, die Wahl eines Abgeordneten in die Reichstagsdeputation betreffend, von Herrn Vizepräsidenten Cöhl die Wahl des Abg. Baxth (frei. Volksp.) durch Zuruf vorgeschlagen. Hiergegen wurde aber von dem Abg. Günther (frei.) und Goldschmidt Widerspruch erhoben. Bei der hierauf vorgenommenen Zettelwahl wurde jedoch der Abg. Baxth mit 43 Stimmen gewählt, während Goldschmidt 13 Stimmen erhielt, 9 Zettel unbeschrieben blieben und einer unanständig war. Das auffällige Verhalten des Abg. Günther, welcher gegen die abgeurteilte Wahl seines eigenen Parteigenossen Widerspruch erhob, wird nur dadurch erklärlich, daß die freiumntigen Abgeordneten, von denen Günther Vertreter der Reichsdeputation angehört, dem Abg. Goldschmidt als Vertreter der Sozialdemokratie bei der sich bietenden Gelegenheit auch einen Sitz in einer Deputation sichern wollten. Dieses Untergangkommen ging eben auch so weit, daß die freiumntigen lieber auf die Wahl eines eigenen Parteigenossen verzichteten hätten. Die Zahl der ehemaligen Offiziere der sächsischen Armee, denen im deutsch-französischen Kriege die hohe Auszeichnung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse verliehen worden ist, ist auf 14 zurückgegangen. Die Kanalliste der sächsischen Armee für das Jahr 1904, läßt auch die Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ersehen. Was zunächst die inaktiven Offiziere, Kompanieoffiziere und oberen Militärbeamten, denen die Erlaubnis erteilt worden ist, die Uniform fortzutragen, anbelangt, so läßt sich hierzu zu grunde gelegte namentliche Verzeichnisse 290 Personen auf. Es ist somit gegen das Vorliche eine Abminderung von 18 Personen eingetreten. Auch unter den aktiven Offizieren tritt eine gleiche Verminderung zu Tage, wenn auch nicht in einem gleichen Umfang. Die Dienstverhältnisse nennt folgende Herren: die Generale der Infanterie, Staats- und Kriegsminister Freiherr v. Hauken; Graf Wilhelm v. Schödl, kommandierender General des 19. Armeekorps; General der Kavallerie v. Wroblew, kommandierender General des 12. Armeekorps; die Generalleutnants Baife, Kommandeur der 40. Division; v. Kirchbach, Kommandeur der 22. Division; v. Schödl, Kommandeur der 24. Division; v. Schwirnk, Kommandant von Dresden; die Generalmajore v. Bartsch, Abteilungschef im Kriegsministerium und Freiherr v. Hauken, Kommandeur der 46. Infanteriebrigade, sowie den Major Meißner, Inspektent des Truppen- und Traindepotrates. Von den Sanitätsoffizieren ist nur Generaloberarzt Dr. Hippel übrig geblieben. Durchsicht nun die Dienstverhältnisse der Offiziere und Sanitätsoffiziere zur Disposition in etatsmäßigen Stellen, so findet man die Namen: Generalleutnant v. Henning, v. Caroll, Remonteinspektur, die Obersten Wühlmann, Udoewicz, Kropek und schließlich die beiden Oberleutnente Diebe und Drehschneid. Der Gesundheitsstand in dem größeren Orten des Königreichs Sachsen war im Monat November v. J. ein fast ebenso günstiger wie im Vormonat. Die Sterblichkeit hat sich zwar etwas zugenommen, sie war aber beträchtlich geringer als im November des Jahres 1904 und entsprach der mittleren Sterblichkeit aller größeren deutschen Orte. Nach der Höhe der Sterblichkeit sank 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet ergibt sich nachstehendes Verzeichnis für die sächsischen Orte: Weissen 20,2, Wurzen 19,7, Glauchau 18,7, Meerane 18,1, Mittweida 17,7, Reichenbach 17,6, Grimnitzbach 16,8, Chemnitz 16,6, Freiberg 16,3, Wena 16,2, Delitzsch 15,5, Leipzig 15,1, Dresden 14,8, Rittau 14,7, Weidau 14,7, Weidenau 14,2, Bangen 13,6, Frauen 13,4, Schönscheid 13,1, Aue 12,4, Töbelen 12,3, Annaberg 11,4, Rabenberg 7. Die Sterbefälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre haben im November noch erheblich abgenommen und waren weniger zahlreich als in jedem anderen Monat der beiden letzten Jahre, die Sterbefälle haben also lediglich unter den höheren Lebensaltern zugenommen. Die Säuglingssterblichkeit war auch erheblich geringer, als im Durchschnitt der gleichzeitigen deutschen Orte; sie war der Reihe nach am größten in Reichenbach, Schönscheid, Mittweida, Chemnitz, Wena, Grimnitzbach, Monchau, Aue, Meerane, dem sächsischen Durchschnitt

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde ein Aufschubvertrag zu den Entwürfen des Warenverkehrs

einkommen bezieht. Der gegenwärtige Gehalt des...

Die Regierungsvorlage betreffend die Kapitalanlagen...

Die Verhältnisse über die Arbeiterverhältnisse in...

An der Reichstagen-Veranstaltung soll es wieder...

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten...

Am Verlaufe einer Versammlung der Syndikate...

regte, hat nunmehr offenbar von der Regierung...

Frankreich. Die republikanische Presse ist einstimmig...

Zur Festigung der französischen Ostgrenze...

Russland. Zwischen dem Zaren und dem Grafen...

Am Königl. Opernhause findet heute das...

Am Sonnabend-Sinfonie-Konzert des Gewandhaus-

Der Dresdner Goethebund veranstaltet am...

Der Kabarett-Abend, den der bekannte Dichter...

An der Ausstellung sächsischer Künstler...

An der letzten stattgefundenen Delegierten-Versammlung...

Das Malakowskies Witwe, die ehemalige...

Mozart-Feier in Regensburg. Mit einem...

Ein schwerer Unfall hat sich dieser Tage...

Lina Abarbanel, die auch bei uns beizus...

Vor kurzem erschien im Verlage von Dietrich...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Paris. Vor dem Justizpalast begann der Prozess...

Vermischtes.

Dieser Tage war über den Verkehr im Spreewald...

An der medienbaurischen Küste zeigt sich zeitweilig...

Das Schmutzgericht in Grotz parierte nach...

Die aus der Konkursmasse des **Putz- und Konfektionshauses**

Königsfeld & Gottheiner, Wilsdruffer Str. 8,

erworbenen Bestände und andere Waren
kommen täglich **von vormittags 9 Uhr an zum Verkauf.**

Besondere Gelegenheiten:

Spitzen 5, 10, 15, 20-45 Pf.
Gürtel, Handschuhe, Strümpfe
Nouveautés.

Halbfertige Kleider.
Fertige Kleider-Kostüme.

Restbestände
in eleganten Jupons, Blusen,
Kostümröcken, Wäsche.

Die Ausverkaufspreise sind rot gezeichnet.

Zu jedem annehmbaren Preise

werden sämtliche **Putzartikel** und **Hüte** abgegeben.

Räumungs-Ausverkauf.

Niederlage der Spezial-Fabrik für Kostümröcke Berlin SW.

Bach & Eisenstaedt, DRESDEN, Victoriastrasse 5, I. Etage.

Ganz hervorragend billige Preise für Kostümröcke und Jupons. Das Lager ist in allen Weiten und Längen bestens sortiert.

Es empfiehlt sich im Interesse des Publikums, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. Geschäftsschluss während des Ausverkaufs abends 7 Uhr.

Ein Riesenposten

echter Straussfedern

bei der Inventur ausrangierter
in ff. Modifarben, sowie in tiefschwarz.
30 cm lang, Stück 50 Pf.,
32 cm " " " 60 " "
36-40 cm " " " 1 Mk.,
45 cm " " " 2 " "

Dieser Preis gilt nur für diesen Posten u. dürfte 4-5 Tage anhalten.
Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Manufaktur k. Bl., Hesse, Scheffelstrasse.

Waldschlösschen-Terrasse.

Freitag den 12. Januar 1906

Grosser öffentlicher

Masken-Ball

in beiden festlich dekorierten Sälen.

Die originellste Damen-Maske erhält eine tadellose goldene Damenuhr.
Ballmusik von zwei erstklassigen Kapellen.

Keine erhöhten Bierpreise.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt für Herren 1 Mk., für Damen 75 Pf.,
im Vorverkauf Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.

Billets im Vorverkauf sind zu haben: Blauenhandlung Wolf, Postfach: Arndt Fischer, Kaiser-Balot; Hotel Rothhaus, Al. Händelgasse; Kaufmann Richard Komnarsch, Sebinger Straße; Café Parfital; Restaurant Zille Wulst; Café Voening, Bonhoefer Straße; Kaufmann Hausmann, Waldschlösschenstrasse, und am Wärdel der Waldschlösschen-Terrasse. Weiter Bier bei: Blauenhandlung H. Schnell; Buchhändler Otto und Julius Watted.

Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll Hermann Hofmeister.

Masken-Garderobe im Hause.

Speisezimmer,

sehr elegant, echt Kirschbaum, Plüsch, Kirscheneiseln, Kreden, Stühle, Sofa, Truemeau sowie elegante, komplette Salons in Kirsch, auch elektrische und Gaslampen und Tischlampen, große u. kleine echte Teppiche.

Schlafzimmer, echt, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Johann Georgen-Allee 1, 1., Ecke Johannestr.

Pianino, wie neu, schöner Ton, bill. zu verkaufen Wobisch 17, v.

Günst. Gelegenheitskauf für Brautleute!

Eine herrliche Wohnung, echt Kirsch, Plüsch, Schreibt., Trum., Auszieht., Stühle, Sofa, Teppich, Portieren usw., desgl. Schlafz., engl. hell, echt, ein Fremdenz., abwärts, u. ein Mahag-Salon, 2 Gas-Lampen, f. Wottd. zu verk. zw. 2 u. 4 Uhr Samstags 8. 1.

Pianino,

Prachtstück, Alt-Wahagont, hochmodern, H. Schwiegerl, berühmter Firmo bei sofortiger Kasse spottbillig zu verkaufen Wavichallstr. 16, 2. (Event. Entausch e. alt. B. od. Klaviers)

Bechstein-

Flügel. < fast. klein, gegen Kasse billig zu verkaufen Amalienstrasse 15, 11.

Brillanten, Gold- und Silberwaren, altertüm. Uhren, Bilder, Porz., Zinn, Perlentel, Möbel etc. laut H. Stegmann, Singendofstr. 20.

Garantiert betriebst. und billig zu verkaufen Eisen-, Werkzeug- und Goldbearbeitungsmaschinen u. s. w. W. H. Hantsch, Freiburger Straße 30.



Vom 13. bis 15. Januar
(Sonntag, Montag und Dienstag)

42. große

Geflügel-Ausstellung

im Etablissement „Königsbof“, Dresden-Strehlen,

veranstaltet vom

Dresdner Geflügelzüchter-Verein

unter dem Protektorate Ihrer Maj. Hohheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen Reichhaltige Ausstellung von Hühnern, Tauben, Enten und Ziergeflügel aller Rassen, Brutmaschinen, Geräten für Geflügelzucht.

Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Geöffnet von früh 9 bis abends 7 Uhr, Sonntag von vormittag 11 Uhr ab.

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf wird noch nie erreichte Vorteile bieten!

Montag den 15. Januar

Beginn unseres

Inventur-Ausverkaufs.

Handschuhe,
Krawatten
etc.

Buchhold & Co.
Wilsdruffer Str. 8.



Beachten Sie unsere Annonce in der Sonntags-Ausgabe!

Laden-Einrichtung,

formal, f. Kolonialw., Gleich ger. eign. u. solid, sehr Preisen, 3 vert. Caffeibaude, Dresdner Str. 37.

1a. Sardinien.

Einmalige Annonce! Freitag 8 Uhr netto pr. 100 1.20 Mk. brutto gegen Nachb. O. Carlsson, Bremen.

2 Schmeißer Spiegel,

75-150, nur kurze Zeit abzugeben, sofort billig zu verk. Wärdelstr. 27, 2. rechts.

Unter dem Allerhöchsten Protektorat
Seiner Majestät des Königs

findet am Montag den 22. Januar 1906 abends 7 Uhr
im Saale des Vereinshauses (Zinzendorfstrasse) ein

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der aus den Baltischen Provinzen
geflüchteten Deutschen, deutscher u. russischer
Staatsangehörigkeit, unter Leitung des Herrn

Max von Haken

und unter gütiger Mitwirkung von

Baronin von Knorring (Klavier),
Hofkapellmeister **Dr. Richard Strauss,**
Grossherz. Sachs. Kammeränger **Hans Buff-**
Glessen

und der verstärkten **Gewerbehaus-Kapelle**
statt.

Karten zu 10, 5, 3 und 1½ Mk. bei **F. Hies**
(Kanthaus) von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf
Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plöner),** Neustadt.

Victoria-Salon.

Zum 1. Male in Dresden! Die Kunststückerinnen

Kaufmann Troupe,

die 6 jugendl. bildhübschen Amerikanerinnen in
ihren pracht. Reigen u. asiatischen Kurvenfahrten.

Käthchen Lohse, die reiz. Vortragstänzerin, **Darnett-**
Truppe, die tollkühnen **Syma-Zehenderrett-Akrobaten,**
Mons. Lanzetta, der vornehm. **Amateur u. Mod. Dänzer,**
Bouffeur u. G. Müller, **Salon-Dumouritz, M. Brown**
mit seinen vornehm. **dreiß. Kunden, O'Neil,** der intern. **Welt-**
tanzer mit **verblüffenden u. tang. Figuren, Schwestern**
Mertens, die eleg. **Wiener Quadrillanten, Niems,** der
bewundernswerte **Karten- u. Wägen-Manipulator, Ada**
Francis in ihren **entzückenden Schlei-fängen, Optische**
Berichterstattung, neue, feierliche Sings!

Einlaß 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Sonnt. 12 u. 1½ Uhr.

Im **Zusatz**
d. 7 Uhr an: **Die schönen Neapolitanerinnen.**

Central-Theater.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Radrennen auf der Bühne

auf dem amerikanischen **Home-Train-Apparat** um

4 Preise im Werte von 2.000 Mk.,
1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk.,

offen für alle Amateure und Berufsfahrer.

Anmeldungen werden im **Bureau des Central-Theaters**
entgegengenommen.

Gemeldet haben sich bis jetzt:

Th. Robl-München, W. Bader-Berlin,
C. Rosenlöcher-Dresden,

A. Hansen-Kopenhagen, A. Tetzlaff-Bromberg,
T. Hedspeath-Amerika,

Ausserdem Auftreten von:

Eduard Kornau, Lucie König,
Humorist. Subrette.

Paul Batty, Wackers Trifolium,
mit seinen **dressierten Bären, kom. Gesangs-Parodie,**

und die **übrigen Attraktionen des Januar-**
Programms.

Sonntags, Sonntags und Mittwochs nach-
mittags 1½ Uhr bei **ermäßigten Preisen**

„**Die Mäusekönigin**“ oder „**Wie der Wald in**
die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in
6 Bildern von **F. A. Geissler, Musik** von **Georg Patrich.**

Der **Vorverkauf** beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung:
Sonntags von 11-2 Uhr, Wochentags von 10-2 Uhr an
der **Theaterkasse.**

Altenberg.

Gasthof zum Alten Amtshaus

Schönste Schlitten-Rundfahrt.

Aus Dresden 9 Uhr 30 Min. nach Weising. Von da per
Schlitten über **Jurawald** nach **Altenberg** (Montag 3 Uhr Abfahrt
über **Schlack** **Heberich, Fochelthal, Bärenfels, Ripsdorf, Abfahrt**
1½ Uhr. **Telephonische Schlittenbetrieblung Amt** **Lautenschlager Nr. 9.**

Ernst Schöne.

Für **Bräutlinge** **Schneid u.**
Perfekt, Zehn, Tisch und
Stühle **ist bill. zu verf. an 2**
bis 4 Uhr **Quappstr. 8, L.**

Kolomobile

mit **Zentrifugalmotore** zu **verf.**
Adolf Niehörn, Pina.

Morgen **Sonntags**, den **13. Januar**
abends **7 Uhr B. B.,**
8 Uhr A. B.

Z. d. drei **Schwertarn u. Astraa z. gr. R.**

Adolina Meiners, Klaviervirtuosin

(Schülerin von **Alfred Reisenauer**),
erteilt auf **Empfehlung des Herausgebers** Unterricht
nach der **neuen**

Primavista-Klavierschule

von **Prof. Hans Wagner, Berlin.**

Nach diesem System wird es **leicht dem Anfänger ermöglicht,**
nach **wenigen Stunden** **musikalisch und technisch sicher** vom **Platt**
zu **spielen.** **Anmeld. schriftlich oder mündlich** **erbeten** **Chemnitzer**
Strasse 19, L. Dresden-N. **Sprechzeit 11-12, 2-8.**

Theater-Variété

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, **Leibziger Strasse 112.**

Täglich

Willi Harnisch

mit seinem **Ensemble (12 Personen),**
gute **Quintette, Potten, Singviele, Schwänze und Burlesken.**
Lachen ohne Ende.

Anfang abends **8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.**

Eden-Theater,

Dresden-N., **Görlitzer Strasse 6.**

Täglich **große**

Spezialitäten-Vorstellung.

Nur noch **bis 15. d. Mts. die 12 ausnehmendsten**

erklaften Weltstadt-Attraktionen.

U. a.: **Das Weltwunder, Das anatomische Problem,**

Monte Cristo.

Monte Cristo geht durch einen **massiv eisernen Ring** von
nur **2 cm Durchmesser.** **Diese Produktion ist unvorstellbar.**
Monte Cristo wurde **insorgelassen** von den **größten Autori-**
täten der medizinischen Wissenschaft untersucht.

Sprunkelly,

Zahnkraftproduktion in allen 5 **Weltteilen, einzig dastehend.**

Außerdem:

Nur kurzes Gastspiel

des

Original-Präsent-Königs

Willini le masque.

Anfang abends **8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.**

Vorstellungsarten vom **„Deutschen Kaiser“** haben **Wochentags,**
sowie **Sonntags Nachmittags** **Gültigkeit.**



Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.

Zentralheizung.

Zimmer von **Mk. 1,50 an.**

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest,

von **9 Uhr an** **Wellfleisch, Lebertwürstchen,**

Bratwurst, von 6 Uhr an **Wurstsuppe,**

warme Blut- und Leberwurst,

H. Schlachtschüssel.

Hochachtend **Robert Zschäkel.**

English Buffet

American Bar **first class**



Sanatorium für Winterkuren!

zu **Vallentstedt a. Sars** **Sehr mild Klima, best. Regenwasser.**
v. **Dr. Max Diefel;** **Einzig. Arzt** **get. Naturheilmit. i. Sars**
Hilf-Arzt **Dr. Zahnmann** **Leiden, Gicht, Jucken, N. Nerven, Rheuma, Asthma,**
Ent. Berle, Diph. hei.

GRIES bei BOZEN

Mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol.
Saison vom **1. Sept. bis 1. Juni.** **Probefeste** **durch die Kurdirektion.**

FMSER Pastillen

unter **Staatkontrolle** **burgerweill.**
Krankheiten-Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, **natür-**
liche Quellsalze **gegen** **Katarhe, Husten, Heiserkeit,**
Verschleimung etc. **allbewährt — überall erhältlich.**
Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung, Ems.

Ischias

franke **solten nicht**
veräuern, eine **wirts-**
lich vorzuz. Ebejinf-
massige **nach** **Dr.**
Wenger **zu** **gebrauchen.** **Nachweis** **befestigter** **hantirischer**
Jälle, 12 **Jähr.** **hochwertigste** **Ärztlich** **anerkannte** **Ausführung**
durch **Ohms, Polierstraße 14.** **ff. Referenzen.**

In und **auf** **dem** **Haute.**

12 pfd. Gasmotor,

noch im **Betrieb,**

(vorm. **Pille**), wegen **Kraftmehrerbedarf** und **Kaufstellung**
eines **25** **hp.** **Motor** **zu** **verkauft** **Laurinstraße 1**
(**Schüchtern**).

Tapioka-Julienne

KNORR

eine **Mischung** **von** **Tapioka**

mit **getrockneten** **Gemüsen,** **gibt** **ausgezeichnete**

Suppen. **Ganz** **besonders** **zu** **empfehlen.**

Die **Berliner** **Schönheit** **wünscht**
reiche **Damenbekanntsch.**
zwecks **Heirat,**
am **besten** **Damen** **ohne** **An-**
hang. **Off. u. w. w. postlag**
Berlin, Steinmühlstr.

Dame **vom** **Welt** **unwöhn-**
Schönheit, **nicht** **unvermö-**
wünscht **Heirat**
m. **reichem** **Vertrau.** **Alters,**
doch **nicht** **unter** **30** **Jahren.**
A. Brandes, Waageburg,
Wittelsberg 9a.

Espéranos.

Reizgeb. Witwe, **älteste,** **Anf.**
40 **er,** **erleicht,** **da** **verzin.** **Heirat**
mit **dem** **denk.** **a. t. Herrn,** **nicht**
unt. **50** **J.,** **der** **das** **Witw.** **sucht**
einen **Kameraden** **i. Leben.** **Witw.**
alleinst. **Witwe** **in** **gesch. Vol-**
gest. **nicht** **amot.** **Off. u. T. 396**
Hausenstein & Vogler,
Galle a. S. ebeten.

Heirat.

Geb. Fräul. **40** **J. alt,** **ohne**
Anhang **wirtschaftl. u. tüchtige**
Gewaltsherrin, **w. sich** **offen** **zu**
verheiraten. **Off. u. R. Q. 48**
in **die** **Exp. d. Bl. ebeten.**

Trautes Heim.

Wünsche **mit** **nur** **häuslichem**
Witwen **oder** **Witwe** **von** **läst.**
voller **Statur** **behalts**

Heirat

bekannt **zu** **werden.** **Bis** **30** **J. alt,**
groß, **von** **schöner** **Gestalt** **u. ruh-**
eines **guten** **Gehalts** **in** **Stadt**
Zachens **Vermög.** **nicht** **beding.**
darf **lieben.** **Witwe** **Kaufstücker,**
Photographie **ermittelt** **Witwe**
Offert. **unt. R. 350** **Exp. d. Bl.**

Jg. Kaufmann,

25 **J.,** **evg.** **Überig.** **d. Referde.**
Witwe **e. prächtigen** **neuen,** **nicht**
tadellos **verz. Garandstück**
in **groß.** **Reizvoll.** **Schönl.**
welches **dem** **Verkauf** **e. Mindest-**
gewinn **von** **5000** **Mk. bringt,**
angeb. **Insider** **e. Barvermö.**
von **30000** **Mk. beichte** **a. letzter**
großen **Neben** **auch** **Frankreich,**
Belgien, **Österreich,** **Ung. Italien,**
sowie **durch** **12** **Jähr** **Tätigkeit**
in **Österreich** **sehr** **gute** **Kenntn.**
dermal **Sprache** **erreich** **wünscht**
behalts **Verheiratung** **auf**
diesem **Wege** **mit** **ja. Dame**
im **Alter** **v. 18-24** **J.,** **mit**
nachweisb. Vermög. v. über
100000 **Mk.,** **in** **Verkehr** **zu**
treten. **Strengste** **Liste,** **zugr.**
Beim **Mittler** **verbeten.** **Off. Off.**
unter **U. a. 3014** **ebeten** **an**
Rudolf **Witte, Halle a. S.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.**
Ehrentsch. Jub. angeh. Fresner
Firma **mit** **über** **30000** **Mark**
Jahresuml. **sucht** **in** **Korrespondenz**
zu **treten** **mit** **einer** **angest.** **durch-**
aus **lauffähigen,** **lebenswüch.**
25-30 **Jährigen** **Dame,** **die** **sich**
mütterlich **i. liebevollen,** **wohl-**
erzogenen **Kindern** **von** **etwa** **10**
Jahren **widmen** **will.** **Suchender**
wünscht **nicht** **jeines** **Vermögens**
wegen **geheiratet** **zu** **werden** **und**
bittet **deshalb** **nur** **Damen,** **die**
finanziell **unabhängig** **und** **ihm**
ebenbürtig **sind.** **angewiesene** **Korresp.**
unter **U. V. 122** **an** **die** **Exp.**
d. Bl. zu **adressieren.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.**
Ehrentsch. Jub. angeh. Fresner
Firma **mit** **über** **30000** **Mark**
Jahresuml. **sucht** **in** **Korrespondenz**
zu **treten** **mit** **einer** **angest.** **durch-**
aus **lauffähigen,** **lebenswüch.**
25-30 **Jährigen** **Dame,** **die** **sich**
mütterlich **i. liebevollen,** **wohl-**
erzogenen **Kindern** **von** **etwa** **10**
Jahren **widmen** **will.** **Suchender**
wünscht **nicht** **jeines** **Vermögens**
wegen **geheiratet** **zu** **werden** **und**
bittet **deshalb** **nur** **Damen,** **die**
finanziell **unabhängig** **und** **ihm**
ebenbürtig **sind.** **angewiesene** **Korresp.**
unter **U. V. 122** **an** **die** **Exp.**
d. Bl. zu **adressieren.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.**
Ehrentsch. Jub. angeh. Fresner
Firma **mit** **über** **30000** **Mark**
Jahresuml. **sucht** **in** **Korrespondenz**
zu **treten** **mit** **einer** **angest.** **durch-**
aus **lauffähigen,** **lebenswüch.**
25-30 **Jährigen** **Dame,** **die** **sich**
mütterlich **i. liebevollen,** **wohl-**
erzogenen **Kindern** **von** **etwa** **10**
Jahren **widmen** **will.** **Suchender**
wünscht **nicht** **jeines** **Vermögens**
wegen **geheiratet** **zu** **werden** **und**
bittet **deshalb** **nur** **Damen,** **die**
finanziell **unabhängig** **und** **ihm**
ebenbürtig **sind.** **angewiesene** **Korresp.**
unter **U. V. 122** **an** **die** **Exp.**
d. Bl. zu **adressieren.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.**
Ehrentsch. Jub. angeh. Fresner
Firma **mit** **über** **30000** **Mark**
Jahresuml. **sucht** **in** **Korrespondenz**
zu **treten** **mit** **einer** **angest.** **durch-**
aus **lauffähigen,** **lebenswüch.**
25-30 **Jährigen** **Dame,** **die** **sich**
mütterlich **i. liebevollen,** **wohl-**
erzogenen **Kindern** **von** **etwa** **10**
Jahren **widmen** **will.** **Suchender**
wünscht **nicht** **jeines** **Vermögens**
wegen **geheiratet** **zu** **werden** **und**
bittet **deshalb** **nur** **Damen,** **die**
finanziell **unabhängig** **und** **ihm**
ebenbürtig **sind.** **angewiesene** **Korresp.**
unter **U. V. 122** **an** **die** **Exp.**
d. Bl. zu **adressieren.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.**
Ehrentsch. Jub. angeh. Fresner
Firma **mit** **über** **30000** **Mark**
Jahresuml. **sucht** **in** **Korrespondenz**
zu **treten** **mit** **einer** **angest.** **durch-**
aus **lauffähigen,** **lebenswüch.**
25-30 **Jährigen** **Dame,** **die** **sich**
mütterlich **i. liebevollen,** **wohl-**
erzogenen **Kindern** **von** **etwa** **10**
Jahren **widmen** **will.** **Suchender**
wünscht **nicht** **jeines** **Vermögens**
wegen **geheiratet** **zu** **werden** **und**
bittet **deshalb** **nur** **Damen,** **die**
finanziell **unabhängig** **und** **ihm**
ebenbürtig **sind.** **angewiesene** **Korresp.**
unter **U. V. 122** **an** **die** **Exp.**
d. Bl. zu **adressieren.**

Heirat.

Wohlhab. Wittmann, **40er** **ed-**
luth. **gefällig** **männl. Erscheinung,**
durchaus **lebenswüch.** **ehrentsch.</**

Jagd-Joppen . . . von 8-35 Mk.
Automobil-Bekleidung in grosser Auswahl

Samter & Co.
2 Frauenstrasse 2.

Jagd-Anzüge . . . von 22-60 Mk.
Leder-Joppen . . . von 25 Mk. an
Leder-Jagd-Westen . . . von 14 Mk. an

Vertikales und Sächsisches.

In der 2. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die gestern Abend 7 Uhr unter den Vorhänge des Vorlesers, Herrn Justizrat Dr. Siedel, stattfand, ging der Tagesordnung eine Sitzung des verstorbenen Staatsministers von Rostk-Wallwitz, des Ehrenbürgers der Stadt, voraus. Der Vorsitzende, Herr Justizrat Dr. Siedel, gedachte besonders der Verdienste des Verstorbenen um die Sache der Stadt, besonders der Städteordnung, durch die die Städte eine grössere Autonomie erlangt haben; beim fünfzigjährigen Jubiläum der alten Städteordnung am 31. Mai 1882 wurde der verstorbenen Minister zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Das Kollegium erlieh sein Urtheil durch Erheben von den Bläsen. — Aus der Regimentskasse ist folgendes hervorgehoben: Ein Schreiben des Vereins „Dresdner Presse“ (von uns bereits im Abendblatt erwähnt), in dem dieser sein Bestreben darüber ausdrückt, daß der Uebergabe des neuen Gang-Bades an die Stadt die hiesigen Zeitungen, mit Ausnahme des „Dresdner Anz.“, sowie die hiesigen Vertreter auswärtiger Blätter nicht mit Einladungen beehrt worden sind. Herr Bürgermeister Venzold nahm zu dieser Angelegenheit das Wort und führte aus, daß man eine besondere Einladung an die Presse nicht für nötig gehalten habe, da erstens kurz vorher die Mitglieder der Presse zu einer Besichtigung des Bades eingeladen gewesen seien und zweitens die Uebergabe des Bades von der Bankleitung an die Gänge-Stiftung (nicht an die Stadt) als eine durchaus interne Angelegenheit angesehen wurde. Der Verein „Dresdner Presse“ vertrete wohl auch nicht die gesamte Presse, denn aus einer ganzen Reihe von Redaktionen gehöre ihm niemand an. Die Herren Redakteure des „Dresdner Anz.“ seien nicht als solche, sondern als Beamte der Gänge-Stiftung, aus deren Ordnungen das Bad gezeichnet worden ist, eingeladen gewesen. Das Kollegium erklärte sich für nicht kompetent, in der Sache etwas zu tun. — Als ersten Punkt der Tagesordnung erzielte das Kollegium die Vorläufige Beschlüsse zur Aenderung einiger ordentlicher und außerordentlicher gemischter Ausschüsse und zur Wahl der von den Stadtverordneten in die ordentlichen und außerordentlichen gemischten Ausschüsse abzuordnenden Mitglieder (Berichterichter Stadtver. Müller II). Danach wird in Zukunft der Ausschuss für die Besichtigung der Fässer im (Schwemmanalation) aufgehoben, der Straßensanitäts-Ausschuss und der Verkehrs-Ausschuss der Stadt, die Zahl der Mitglieder dieses vereinigten Ausschusses auf 12 festgesetzt, das Wasserleitungs- und Feuerlöschwesen vom Tiefbau-Ausschuss getrennt und dem Feuerlöschwesen zugeordnet und endlich die Mitgliederzahl des Tiefbau- und Feuerlösch-Ausschusses von je 14 auf 12 herabgesetzt. In die ordentlichen gemischten Ausschüsse für das Jahr 1906 wurden gewählt: Ausschuss für das Schulwesen: Stadtver. Kaufmann Anger, Eisenbahndirektor Müller, Rechnungsrat Müller II, Dr. med. Cyp. Kaufmann Tod und Realgymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Thümmler; Ausschuss für das höhere Unterrichtswesen: Stadtver. Kaufmann Beyer, Rechtsanwält Dr. jur. Siedel, Bürgerlichlehrer Gärtner, Dr. med. Graupner und Dr. med. Hoy; Ausschuss für das Handpolizeiwesen: Stadtver. Fabrikbesitzer Mehnert, Architekt Schänichen und Architekt Thierfelder; Ausschuss für Markt- und Gewerbeangelegenheiten: Stadtver. Mollereidirektor Buge, Hof-Schornsteinfeger Müller III, Klempnermeister Striegler, Urmachermmeister Studart und Hoflieferant Wendisch; Ausschuss für die öffentliche Gesundheitspflege: Stadtver. Hofrat Dr. med. Siedel, Rechtsanwält Rohmann und Privatmann Dr. phil. Vogel; Ausschuss für das Wohlfahrtspolizeiwesen: Stadtver. Apotheker Möller, Privatmann Müller I, Urmachermmeister Studart und Privatmann Widner. Außerdem aus der Bürgerchaft: Privatmann Meher, Kaufmann König, Kaufmann Johannes Schuster, Kaufmann Georg Steudel und Kaufmann Mehring; Ausschuss für die Gemeindefürsorge: Stadtver. Goldschmiedemeister Peine, Maschinenmeister Striegler, Rechnungsrat Müller II, und Klempnermeister Striegler; Ausschuss für das Massenwesen: Stadtver. Hofrat Dr. med. Baumann, Eisenbahndirektor Damm, Stadthauptbuchhalter A. D. Rumbel, Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Rowand, Dr. med. Cyp. und Ministerial-Obersekretär Schubert; Ausschuss für das Tiefbauwesen und die Gartenanlagen: Stadtver. Schankwirt Angermann I, Kaufmann Dreher, Apotheker Möller, Privatmann Müller I, Privatmann Schumann und Kunst- und Handlungsgärtner Simegen; Ausschuss für das Hochbauwesen und die Gemeindefürsorgeverwaltung: Stadtver. Bau- und Maschinenbauingenieur Glöh, Baumeister Rosenbücker, Ministerial-Obersekretär Schubert, Architekt Schänichen und Privatmann Schanze; Ausschuss für das öffentliche Beleuchtungs-, Wasserleitungs- und Feuerlöschwesen: Stadtver. Fabrikbesitzer England, Fabrikbesitzer Gottschalk, Hof-Schornsteinfeger Müller III, Schlosser-Obermeister Reuschel, Kaufmann Ballisch und Dr. med. Billing; Ausschuss für das Einquartierungswesen: Stadtver. Kaufmann Braune, Profurist Christoph, Hoflieferant Janke und Buchhändler Schmidt; Ausschuss für das Armenwesen: Stadtver. Kaufmann Beyer, Bürgerlichlehrer Gärtner, Fabrikbesitzer Krause, Dr. med. Billing und Realgymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Thümmler; Ausschuss für die Wohltätigkeitsanstalten (Stiftungssachen): Stadtver. Kaufmann und stellv. Handelsrichter Angermann II, Bildhauer Rodemann, Eisenbahndirektor Haupt, Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Rowand und Bureau-Inventarführer Simegen. Außerdem aus der Bürgerchaft: Privatmann Emil Boden, Königl. Steuer-Inspektor Creutz, Kaufmann Giese, Dekorationsmalermmeister Reymann und Klempnermeister Schmidt; Krankenpflege-Ausschuss: Stadtver. Dr. med. Baumann, Buchhändler Dreher, Dr. med. Graupner, Dr. med. Hoy und Privatmann Müller I; Ausschuss für Sparkasse und Leihamt: Stadtver. Kaufmann und stellvertretender Handelsrichter Angermann II, Fäbrikermeister Frank, Rechtsanwält Schlichte und Buchhändler Schmidt; Ausschuss für das städtische Rechnungswesen: Stadtver. Rechtsanwält Justizrat Dr. jur. Siedel, Hofrat Dr. med. Baumann, Kaufmann Gräbner und Rechtsanwält Müller v. Bernsdorf; Ausschuss zur Prüfung von Abgabenresten: Stadtver. Profurist Christoph, Generalvollmachtigter Dittmann, Hoflieferant Janke, Buchhändler Schmidt, Badermeister Schöne und Kaufmann Sonntag; Ausschuss für die Gemeinde-Einkommenersteuer (städtischer Steuer-Ausschuss): Stadtver. Bezirksämterleiter Bedt, Generalvollmachtigter Dittmann, Redakteur Meigner, Eisenbahndirektor Haupt, Goldschmiedemeister Peine, Fabrikbesitzer Krause, Stadthauptbuchhalter A. D. Rumbel und Rechtsanwält Schlichte; Ausschuss für das Düngerausfuhrwesen: Stadtver. Schankwirt Angermann I, Fabrikbesitzer Krause, Privatmann Schumann, Bureau-Inventarführer Simegen und Schriftföhrer Ullrich; Kunst-Ausschuss: Stadtver. Bildhauer Rodemann, Hofrat Dr. med. Siedel, Buchbinder-Obermeister Ulrich und Architekt Boart; Ausschuss für die Gruntrenten- und Hypotheken-Anstalt: Stadtver. Bankdirektor Glöh, Privatmann Dornauer und Tischlermeister Frank; Ausschuss für die städtische Gewerbeschule: Stadtver. Bezirksämterleiter Bedt, Fabrikbesitzer Gottschalk und Hoflieferant Wendisch; Straßenbahn- und Verkehrs-Ausschuss: Stadtver. Eisenbahndirektor Müller, Privatmann Dornauer, Fabrikbesitzer Rumbel, Rechtsanwält Dr. jur. Siedel, Rechnungsrat Müller II und Privatmann Widner; Ausschuss für das Wohnungswesen: Stadtver. Redakteur Meigner, Rechtsanwält Rohmann, Obersekretär Lotte und Baumeister Rosenbücker. Außerdem aus der Bürgerchaft: Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Rowand, Tischler Ernst Wilhelm Auersauf, Privatmann Friedrich Otto Ananthe und Schriftföhrer Dr. Paul Schwen. Als Ausschussverordnen zur Aufhebung der Neubauten — Generalverordnung des Königl. Finanzministeriums vom 2. Dezember 1884 — die Stadtver. Schankwirt Angermann I und Privatmann Schanze, und als deren Stellvertreter die Stadtver. Tischlermeister Frank und Obersekretär Lotte; in die außerordentlichen gemischten Ausschüsse: Ausschuss zur Vorbereitung von Mahrealeen gegen die Muhl-Einstellungen und

zur Verbesserung des Verkehrs: Stadtver. Fabrikbesitzer England, Fabrikbesitzer Gottschalk, Kaufmann Tod, Privatmann Schanze und Privatmann Schumann; Ausschuss zur Vorbereitung von Angelegenheiten der Orts-Versammlung (Verfassungs-Ausschuss): Stadtver. Rechtsanwält Justizrat Dr. jur. Siedel, Rechtsanwält Dr. jur. Siedel, Hofrat Dr. med. Baumann, Dr. med. Baumann, Kaufmann Gräbner, Rechtsanwält Dr. jur. Siedel, Kaufmann Gräbner und Kunst- und Handlungsgärtner Simegen; Ausschuss für den Rathausbau: Stadtver. Rechtsanwält Justizrat Dr. jur. Siedel, Rechtsanwält Dr. jur. Siedel, Kaufmann Dreher, Baumeister Rosenbücker, Rechtsanwält Schlichte, Buchbinder-Obermeister Ulrich, Architekt Boart, Viehwagen- und Privatmann Dr. phil. Vogel. Mit der Begründung, daß sie und ihre Genossen vom Wahlschuss in solche Ausschüsse vorgeschlagen seien, in denen sie nicht direkt Gelegenheit hätten, etwas für die hinter ihnen liegenden Wählermassen zu tun, stellten die sozialdemokratischen Stadtverordneten Krüger und Braune Anträge, in einer Reihe von Ausschüssen je einen Herrn durch einen Stadtverordneten ihrer Partei zu ernennen. Namentlich handelte es sich für sie um solche Ausschüsse, denen Polizeibeamten unterstellt, da sie in solchen besonders geeignet seien, etwa entscheidende Tifferenzen mit Arbeitern zu beseitigen; außerdem seien einzelne der vom Wahlschuss vorgeschlagenen Herren mit Ausschüssen überlastet, da einem Herrn fünf Komitees, 14 Herren je vier Komitees und 24 Herren deren je drei zugewiesen würden. Die Anträge der Sozialdemokraten wurden vom Plenum abgelehnt. — Beim Bericht des Rechtsausschusses über den Vertrag mit der Gänge-Stiftung wegen Ueberlassung des Gang-Bades in händliches Eigentum und in händliche Unterhaltung, der im Abendblatt mitgeteilt worden ist (Berichterichter Stadtver. Rumbel), tadelt Stadtver. Krüger, daß die Wähler in diesem als Wohlfahrtsanstellung gedachten Bade für den Unbestimmten zu teuer seien; er stelle deshalb den Antrag, zur Angehörigen der Gewerkschaft eine Preisermäßigung herbeizuführen. Herr Oberbürgermeister Mehnert hat darauf, den erst kurz vorher angenommenen Text für das Bad nicht fixer Hand wieder anzuziehen, auch könnten die Mitglieder der Gewerkschaften nicht besonders berücksichtigt werden, da sonst jeder beliebige Verein mit derselben Bitte kommen könne. Außerdem sei ja das Schimplbad am Sonnabend abend für 100 Pfg. geöffnet, so daß sehr billige Bäder zu haben seien. Eine Koncession entziehe dadurch den übrigen Baderbetreibern auch nicht, da diese ja keine Schimplbad, sondern nur Bannbäder hätten. Er halte deswegen das Verlangen des St.-V. Krüger für nicht angebracht und bitte ihn, diesen Antrag nicht zu stellen. Das Plenum nahm das Gutachten des Rechtsausschusses an und lehnte den Antrag Krüger ab. — Beim 3. Punkt der Tagesordnung beschloß das Kollegium auf Vorschlag des Finanzausschusses (Berichterichter St.-V. Blüthner), die Erhöhung der Ehrenrenten an Kriegsveteranen für 1905, wie sie der Rat vorgeschlagen, abzulehnen, das Steneramt A aber zu ermächtigen, allen Kriegsveteranen, die nicht mehr als 1000 Mark Einkommen zu verzeichnen haben, auf Ansuchen im Einzelfalle die Gemeindefürsorgeleistungen zu erlassen, weiter den Rat zu ersuchen, von solchen Kriegsveteranen Steuerfreiheit zuzubilligen, die in Dresden unterhaltungslosnähberechtigt sind, und dem Beschlusse des Rates, zur Gewährung von Ehrenrenten an Kriegsveteranen vom 1. Januar 1906 an jährlich 5000 Mark mehr (also statt 5000 Mark den Betrag von 10000 Mark) in den Haushaltposten einzustellen und die Frage der Bewilligung der Höhe der einzelnen Ehrenrenten dem Rate für den Verbandsfall vorzubehalten, zuzustimmen. Weiter soll jedoch der Rat ersucht werden, bei den zu Bedenken nicht, wie im Ratsschreiben dargestellt ist, einen jährlichen, sondern nur einen fünfjährigen ununterbrochenen Wohnsitz in Dresden voraussetzen, und falls der einzustellende Betrag von 10000 Mark nicht ausreichen sollte, dem Kollegium im laufenden Jahre eine Vorlage wegen entsprechender Erhöhung des Betrags zugehen zu lassen. — Schluß der Sitzung 8 Uhr 20 Min. — Es folgte eine achte Sitzung.

Die kürzlich beim Kaiser. Hauptpostamt in Betrieb genommenen Schließfächer für Abholer sind bis auf einige wenige vergraben. Sie hätten jedoch nicht ausgereicht, wenn allen Anträgen auf Ueberlassung solcher entbunden worden wäre. Das Hauptpostamt hat aber aus Gründen der Gleichmäßigkeit alle die Schließfächer abholen müssen, die von Abholern gestellt worden sind, deren Wohnungen nicht im Besitzbesitz des Postamtes I belegen sind. Nach einer Verfügung der Kaiserl. Oberpostdirektion soll die Abholung von Briefen immer nur bei dem zugehörigen Bezirkspostamt erfolgen.

Wie der Generalsekretär des deutschen Fischereivereins Fischer-Berlin in der weitläufigen Konferenz des provinziell-sächsischen Fischereivereins in Halle mitteilte, soll der Fischzucht in der Elbe, die man rationell betreiben, für nicht unrentabel hält, in Zukunft vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Man will in diesem Jahre 1 Million Brut ansehen.

Am 8. Januar 1906 beiprach im Saale der Schuhmacherei-Jung zu Dresden Herr Felder Max König in sehr ansehnlicher und lehrreicher Weise den vorgeschichtlichen Menschen, sein Leben als Jäger und Fischer, die Wohnstätten, die Waffen und Geräte aus Stein und Metall, die Spuren des Ackerbaues, der Viehzucht und der Tierzucht. Der Vortragende war in der glücklichen Lage, auch ein sehr schönes Steinbeil mit vorlegen zu können, das bei den Ausgrabungsarbeiten zum Baue unseres neuen Rathauses am Tagelicht gekommen ist.

Im feierlich erleuchteten Saale des Gewerbehauses hielt vorgestern abend der Sigaren-Abchnitt-Sammel-Verein zu Dresden-Altstadt eine Weihnachtsfeier, die 28. seit ihrem Bestehen, ab. Der Saal war dicht gefüllt. Mit einem Willkommenswort des Vorsitzenden Herrn Kaufmanns Gabriel, an die jährlich erziehenden Anwesenden, mit welchem er auch seinen Dank für die treue Mitarbeit im Ausdrück brachte, wurde die städtische Feier eröffnet. Herr Deutschmann führte zunächst mit dem Vortrag des „Weihnachtsgesangs“. Anmuth wurden 25 Knaben und 25 Mädchen in den Saal geführt, wo auf zwei weitgedehnten Tafeln die Geschichte angeordnet waren. Jedes Kind erhielt vollständige Kleidung, Stollen, Apfel, Nüsse, Pfefferkuchen, Schokolade u. a. m. Die Ansprache an die Kinder hielt Herr Pastor Schmiedel, welcher ihnen die Liebe als eine Bonbonin vor Augen führte und sie ermahnte, recht dankbar zu sein. Der Festprogramm folgte der allgemeine Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht“ und die Deklamation einer Schülerin. Das Festprogramm bot Instrumental-, Gesangs- und humoristische Vorträge, wobei die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments, Herr Lepertinger Friede und Herr Hummel's Säckchen mitwirkten. Während der Pause wurde die in den Gedächtnisreden veranlaßte Ausstellung des Vereins besichtigt. An den offiziellen Teil schloß sich ein Ball.

Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes veranstaltete am 18. d. M. in Reinhold's Saal einen Vortragabend. Der Kaiserl. Reichskommissar A. Dr. Karl Peters wickte über: „Die Gesichtspunkte kolonialer Politik“, Beginn 8 Uhr.

In der kürzlich abgehaltenen ersten diesjährigen Monatsversammlung des Allen Dresdner Theatersvereins, Auguststrasse 6, beehrte der Vorsitzende die zahlreichen Mitglieder und brachte für das neue Vereinsjahr beste Wünsche für ferneres Wachsen und Gedeihen des Vereins zum Ausdruck. Er schloß einen kurzen Bericht über die rege Thätigkeit an, die der Vorstand und die Geschäftsstelle entfaltet haben. Die Mitgliederzahl ist gewachsen und die Vereinsinteressen haben fortwährend freundliche Unterstützung gefunden. Der Abich der Tagesordnung beschränkt sich auf 2400 Exemplare, nach dem vom Verein besetzten Rhythmen und Wintertraktanden ist täglich Nachtrag der Winterunterverbrucht hat rege Förderung gefunden. Neue Mitglieder sind hienzu zur Ansicht. Das Ziel, ein mit seiner starken Aregens macht erfolgreiche Propaganda für den Verein. Der Quartalsbericht am Ende im letzten Monat 61 ein. Zur Mitteilung gelangte weiter, daß am 19. d. M. im Biologischen Garten ein Familienabend stattfand. Den Vortrag des Abends hielt Herr Gymnasialoberlehrer Dr. R. Dert über das Thema „Unser Gaudium im Lichte des Altertums“. Reicher Beifall erzielte den Vortragenden.

Das Dresdner Volkstheater-Ensemble führt im Theaterkaale, Rühnstrasse 4, Sonntag, den 14. Januar,

nachmittags 1/4 Uhr das Märchen „Schubengel“ mit Gesang und Tanz von Ida Sonntag auf.

In Leipzig scheint man einen internationalen Zumeleub diebstahl gemacht zu haben. Es ist der Elektro-techniker Karl Gerner aus Göhr, der dringend verdächtig ist, in dem Leipziger Kurengeläch von Steger am Thomaskirchhof mittels Einbruchs Uhren und Brillen im Werte von etwa 7000 Mark gestohlen zu haben. Er hat im Dezember vorigen Jahres in Wien einen Zumeleubdiebstahl von über 30000 Mark begangen, wurde dann im Prater festgenommen, entkam aber auf dem Transporth nach dem Polizeiamte. Den gestohlenen Schatz hat man in Wien wiedererlangt.

Auf recht seltsame Weise kam ein Gutsbesitzer in der Nähe von Hohenstein-Ernstthal um 50 Mark. Er hatte einen 50 Mark Schein eingenommen und ihn in der Eile in einen Kuchtopf getan, später aber nicht mehr daran gedacht. Als nun die Gutsfrau, die tagsüber auswärts Einkäufe besorgt hatte und nichts von dem Verkauf wußte, die Abendkassette gebracht hatte, bemerkte sie, daß der Kuchtopf den völlig zerlockten und somit vollständig vernichteten 50 Mark Schein enthielt. Das so teure Abendbrot wurde durch gegenseitige Bewusstheit auch noch verbittert!

Den Tod durch Verbrechen fand ein fünfjähriges Mädchen in Wittenberg, das sich während der Abwesenheit der Mutter am Feuer zu schaffen machte, wobei glühende Kohlen herabfielen und die Köhden der Kleider entzündeten. Die zurückkehrende Mutter fand ihr Töchterchen in vollen Flammen liegend; die schweren Brandwunden führten bald den Tod des Kindes herbei.

Beim Verände, einen entlegenen Ort wieder einzunehmen, ist der fährliche Bergarbeiter Langheim aus Delsitz in Erzgölz tödlich verunglückt.

Tödlich verunglückt ist am Dienstag früh in der 7. Stunde der Bergarbeiter El. Dietrich in Wittenberg bei Stollberg. Um sich sein liegendes Aemmel in die Höhe, hat er verbotenerweise im Röhricht auf eine Höhe; dieselbe nach unter der Last, und der Unachtsamkeit wurde kopfüber in den Schacht hinunter; wenige Minuten darauf war er tot.

Zwei Knaben im Alter von 15 und 10 Jahren haben bei einem Geschäfte in Zschneberg innerhalb 2 1/2 Monaten eine ganze Anzahl Diebstähle begangen; da sie mit im Hause des Geschäfteinhabers wohnten, fanden sie nur zu leicht Gelegenheit dazu.

Die älteste Einwohnerin von Zittau, Frau Leonore Weier, Klosterinhaberin, vollendet am 28. d. M. ihren 100. Geburtstag.

Am 14. Januar wird der an der Linie Reichenberg-Zittau zwischen Wittenberg und Zittau gelegene neue Haltepunkt Engelsberg-Göhrsch für den öffentlichen Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

Der Gemeindeführer von der 7. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Bautzen hat sich am Sonnabend durch Erhängen entleert.

Landgericht. Der 1871 in Etziken geborene Handarbeiter Karl Heinrich Niebald befand sich in der Nacht zum 17. Dezember auf dem Altmärkte mitten unter dem Straßendemonstrationen und tat sich ganz besonders durch lautes Schreien und Toben hervor. Die Gendarmen Hebler und Koch beobachteten eine Zeitlang einer hundertköpfigen Menge allein gegenüber und begaben sich deshalb nach der Reizkassette, um Hilfe zu holen. Die von Niebald angeführten Tumultuanten folgten den Beamten mit höhnischen Rufeln. Das Befehlshauskommando drängte die Rufen nun wieder von der Reizkassette über den Altmarkt. Immer aber blieb er in der vordersten Reihe. Die Menge wurde durch sein Verhalten wesentlich zum Widerstand gegen die Polizeigewalt angezettelt. Der Gendarmerte war der große, starke Mann schon lange unangenehm, ohne daß es gelang, den Schreier festzunehmen. Als der Anbruch gegen die Schreistroke immer drüger wurde, ging die Polizei zur Abwehr mit blauer Waffe vor, ohne jedoch einzuhaken. In der rückwärts gedrückten Volksmenge kam Niebald zu Fall und wurde festgenommen. Der Transport zur Wache war aber ein schweres Stück Arbeit, denn er konnte sich nicht auf den Füßen ein und schlug blindlings um sich. Ein Gendarm erhebt von dem Arrestanten einen heftigen Anstich gegen das linke Schenkel und ist noch heftig demütigend. Ein weiterer tag einen Anstich ins Gesicht davon, einem anderen wurde der Helm vom Kopfe geflogen. Er entschloß sich in der demontierten Verbindung vor der 5. Strafkammer mit hinföhrer Betrübnis. Der Angeklagte wird wegen Aufreizung, Widerstand, tätlichen Angriffes auf die Staatsgewalt und Ungehörigkeit zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt und sofort in Haft genommen. — Der Kaufmann Konstantin Michaelis aus Chemnitz kam am 20. Oktober mit einer Hausgenossin in Streit und schloß sie auf 1 1/2 Stunden in der Wohnung ein. Er wird wegen Freiheitsberaubung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmann und Geschäftsführer Gustav Alfred Schönders aus Dresden-Witten erhielt 1 Monat Gefängnis, weil er am 29. Mai von Womm aus durch eine fährliche angelegte Treppe eine Nürnberger Firma um einen Reichthumsvorbehalt von unbestimmter Höhe zu beschädigen versuchte. — Die mehrfach verurteilte Arbeiterin Johanna Auguste Wolf geb. Köhler wird in Lehenhaft ihrer Waise ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis, da die Waise die Waise besitz. — Der Viehhändler und Wirtschaftsbeführer Friedrich Ernst Trepte aus Niederballe von einem Geschäftefreunde 300 Mk. zu fordern und erhielt als Abschlagszahlung ein Bankkassett mit der Erlaubnis, die Wechselsumme mit 170 Mk. einzuziehen. Er fertigte jedoch einen Wechsel über 500 Mk. aus und gab das Papier als echten Scheckwechsel weiter. Diese Unachtsamlichkeit bringt ihm 1 Monat Gefängnis ein.

Offentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsbezirken. Sonnabend, den 13. Januar. Versteig. Karthausen Areal, die Hälfte eines zur Bebauung gelangten Grundstücks (17 1/2 A) in Wittenberg, Großenhainer Straße, 7600 Mk. Chemnitz: Gustav Hermann Vaters Grundstücke dabei, Reichsstrasse 46 des Rathenbühne 55: 1. Schenkenhaus, Porzellan und Porzellan (9,5 A), 121 000 Mk.; 2. Schenkenhaus, Porzellan und Porzellan (9,7 A), 114 000 Mk.; 3. Buren: Hermann Dennis Androsch's Areal (12,5 A) dabei, an der Wittenberg, Auguste Anna Martha Vertheil, Reichsstrasse, 1150 Mk.; Bautzen: Auguste Anna Martha Vertheil, Reichsstrasse 4, 20 200 Mk.; Areal: Das dem Reichthumsvorbehalt, Friedrich & Co. gehörige Grundstück (6,8 A) dabei, Nr. 6 der Arealstrasse und des Wühlgrabenwegs, 82 100 Mk.; Vertheil: Spolone Schöne werth, Erde geb. Hingens Wohnhaus mit Garten (0,92 A) dabei, 4200 Mk.; Borna: 4 Gutsbesitzer Karl Adolph Scheres Grundstücke in Dresden, Schlenker und Regis: Adolphstrasse 6, 62 000 Mk., 2. Areal (10,3 A), ein weiteres Grundstück (2,2 A), Felder 65,7 und 82,3 A), Wiese (38,2 A). Preisliche Versteigerung auf Antrag der Erben in dem Hinterlassenen in Dresden: Vertheil: Reichthumsvorbehalt Hermann Scheres in Erzgölz zu Schenkenstraße 35, 600 Arealstrasse, 98 400 Mk. ohne Schenkenstraße-Inventar. Vertheil: Maurice Karl Wilhelm Brandes und dessen Ehefrau Christiane Friederike geb. Döhner's Wohnhaus, Schenkenstraße 10 und Garten (17,7 A) in Dresden, Dorfstrasse 4, 4000 Mk. Das Grundstück kommt nur als Hauptlot in Frage, da die Wohnfläche nicht mehr in Wohnzwecken benutzt werden können. Versteigerung auf Antrag zweier Aufsteiger der Gemeindefürsorge: Amberg: Diebster Wenzel Friedr. Wohnhaus mit Wetzfläche, Schwemmanalation und Hofraum (2,3 A) dabei, an der Scherbank und Postenstraße, einschließlich Inventar 14 150,50 Mk.

Dresdner Nachrichten.
Nr. 10. Seite 9. Freitag, 13. Januar 1906

- #### Vereinskalender für heute
- „Ara“: Monatsversammlung, „Vereinshaus“, 8 Uhr
 - Hausverwaltung: Familien-Abend, „Tobal“, 8 Uhr
 - Mil.-Verein „Artillerie, Pioniere u. Train“: Stiftungsfest, „Gemeindehaus“, 8 Uhr
 - Mil.-Verein „5. Inf.-Regt. Nr. 104“: Monatsversammlung, Schulstrasse 7, 8 1/2 Uhr
 - Mil.-Verein „Deutsche Kavallerie“: Weihnachtsbesingen, „Schwemmanalation“, 8 Uhr
 - National-Verein beim Königl. Konservatorium: Grammatik-Abend, 8 1/2 Uhr
 - Privilegierte Vogenshagen-Gesellschaft: Soiree, „Vereinshaus“, 8 Uhr
 - Zienonhagen-Verein Gabelberger Dresden-Strehlen: Beginn eines Kurses für Redekunst, 1/2 1/2 Uhr
 - Verein für Gesundheitspflege: Vortrag, „Vollhaus“, Waagnerstrasse, 8 1/2 Uhr

Verleiherungen für Dattelbaum, 10 Januar (Fortsetzung von Seite 11).
 Dresden, 10. Jan. 1906. Verleiherungen für Dattelbaum, 10. Jan. 1906. Dresden, 10. Jan. 1906. Verleiherungen für Dattelbaum, 10. Jan. 1906.

Handelverleiher.
 Eingetragene wurde: das aus der Firma Gebrüder Welfe in Dresden der bisherige Inhaber Friedrich Eduard Welfe ausgeschieden ist und das das Handelsgericht und die Firma ermächtigt haben der Geschäftsführer Karl Ernst Kell und der Buchhalter Albert Friedrich Georg Kell, beide in Dresden (ausgehender Geschäftsräum: Circusstraße 46); — das die Firma C. H. Schubarth & Pöhl in Dresden-Gieselerstraße 101/102 den Kaufmann Carl Robert Hugo Bergmann und August Emil Wächner, beide in Dresden; — das aus der Firma C. Welsch in Dresden der bisherige Inhaber Hermann Friedrich Karl Schurz ausgeschieden und das der Kaufmann Otto Wilhelm Schurz in Dresden (ausgehender Geschäftsräum: Schillingstraße 11); — das aus der Firma Oswald Edel in Dresden der bisherige Inhaber Emil Ernst Pöhl ausgeschieden und das der Tischlermeister Richard Theodor Wilhelm Kaiser in Dresden (ausgehender Geschäftsräum: Schillingstraße 11) sowie das Kaufmann Richard Theodor Oswald Edel in Dresden (ausgehender Geschäftsräum: Schillingstraße 11).

Kontakte, Bahnhofsverleiherungen u. s. w.
 Verleiherungen für Dattelbaum, 10 Januar (Fortsetzung von Seite 11).
 Dresden, 10. Jan. 1906. Verleiherungen für Dattelbaum, 10. Jan. 1906. Dresden, 10. Jan. 1906. Verleiherungen für Dattelbaum, 10. Jan. 1906.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen?
 Für höhere Ansprüche: Englische Curry-Suppe. Gebratenen Hühner mit Kartoffeln. Hammelfleisch mit Salat. Kalbsleber Reis. — Für einfachere: Röstschweinsknochen mit Nögen.
 Ananas mit Champagner. Hierzu benötigt man, soll die Ananas als Süßspeise gereicht werden, eine Doppelportion. Es ist dies eine große Gabe, aus Ananas hergestellt, die zum Teil mit keimigem Eis angefüllt wird und in der sich ein Couve, ein mit Zucker vermischt, befindet. Dieses dient zur Aufnahme der Fruchtstücke und zum Süßen derselben. Die Frucht gelangen auch in diesem Gehäl zum Service. Nachdem das Gehäl vorgegärtet und mit Eis gefüllt worden ist, gibt man die in Tranchen geschnittenen Ananas in roten Julienne in das Couve, zusetzt die Tranchen gut, gibt einen Schuß Champagner darüber, verdeckt das Gehäl und läßt die Ananasstücken ziehen und erkalten. Kurz vor dem Servieren übergießt man die Ananasstücken mit etwas kaltem besten Champagner und reißt den Couve leicht zu Tisch.

Annaberger Kräuter-Likör nach Originalrezept
 D. Dodelmann Nachf., Annaberg i. Erzgeb., wird in 1/2, 1/3 und 1/4 Literflaschen beidseitig empfohlen. Alkoholisation und Vertrieb Schilling & Körner, Vitor-Jahrl mit Dampftrieb, Dresden-N., Große Bräuerstraße 16.
 Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. in Flaschen Brauerei Striesan, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren bekannt und als Spezialität besonders eingebraute Riepische Einfach, malzfrei, furrogatfrei und alkoholfrei, ätzlich als beides Einfachdrück vielfach empfohlen. Ferner 3112.
Für Hausfrauen billige Kerzen. Gelfra-Kerzen brennen am besten; nur bei G. Roth, Froa., Altmarkt, beim Guss beschädigt per Pfd. 50, 75, 85, 110 Pf.
Schöne, volle Körperformen, blühendes Aussehen zu erlangen durch regelmäßigen Gebrauch von echt A. Schulz'schem Wiener Kraftpulver. Zu haben in allen Apoth. u. Drogeriehandl.

Bermischtes.
 Die geplanten Erweiterungsbauten am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin werden etwa neun Millionen Mark kosten. Im preussischen Etat wird dazu ausgeführt: Auf dem Bahnhof steht die regelmäßige Abwicklung des Verkehrs auf Schwierigkeiten, weil in jeder Fahrtrichtung nur ein Gleis in Betrieb steht. Auf diesem Gleis muß zudem noch ein Teil des Vorortverkehrs abgewickelt werden, da es wegen der Gleisanlagen in Charlottenburg und auf dem Schleifischen Bahnhof unzulässig ist, die Vorortzüge der Strecken von Spandau und Strassberg auf die Stadtgleise überzuführen. Der den Fernzügen zu gebende Aufenthalt kann daher bei der dichten Zugfolge nicht so lang bemessen werden, als es für die ordnungsmäßige Abfertigung der meist stark benutzten Schnellzüge nach dem Osten und dem Westen erforderlich ist. Dies kann nur durch Schaffung eines zweiten Bahnsteiggleises für jede Richtung erreicht werden, so daß ein nachfolgender Zug im Bahnhofsgebäude einfahren kann, bevor der Vorgänger die Station verlassen hat, und auch, wenn nötig, diesen ohne Störung des Betriebes überholen kann. Dies läßt sich am einfachsten erreichen, wenn der zweite vorhandene, jetzt dem Stadtverkehr dienende Bahnsteig mit seinen beiderseitigen Bahnsteiggleisen auch für den Fernverkehr bestimmt und für den Stadtverkehr auf der Nordseite des Bahnhofes ein neuer Bahnsteig (der dritte des Bahnhofes) angebaut wird. Zugleich ist beabsichtigt, unter Benutzung des Unterbaues des neuen Bahnsteiges die notwendige Umgestaltung und Erweiterung der unteren Bahnsteigräume vorzunehmen. Die geplanten Kosten sind ausschließlich eines Teiles des Grundvertrages, für den die Mittel bereits aus dem 30 Millionen Mark-Dispositionsfonds bereitgestellt werden mußten, zu 8 3/4 (8 3/4) Millionen Mark veranschlagt.

Am Abend des zweiten Weihnachtstages wurde, wie feinerzeit gemeldet, der Hirt Schneider aus Möllwitz bei Wenden von einem Automobil überfahren und getötet. Der Kraftwagen, der sofort weiter fuhr, wurde nicht erkannt. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß an den Rädern eines Automobils in Hildesheim ein Hüchel Merckens-Forme steckte, weshalb die Staatsanwaltschaft in Arnshagen die sofortige Ausgrabung der Leiche des Getöteten auf dem Friedhof in Wenden anordnete. Die Untersuchung wird nun erkräften, ob die Paare der Leiche mit denjenigen, die an dem Automobil gefunden wurden, übereinstimmen.
 Einen Raubanfall auf seine eigene Tochter unternahm der Tagelöhner Schneider in Friedrichsdorf bei Saarbrücken. Als das Mädchen sich weigerte, das seiner Herrschaft gehörige Geld herauszugeben, feuerte er drei Schüsse auf seine Tochter und verlegte sie lebensgefährlich. Er tötete darauf sich selbst.
 Die seismische Bewegung, die schon seit geraumer Zeit in den äußersten Ausläufern der Alpen herrscht, hat sich in der Nacht zum Dienstag auch in Wien fühlbar gemacht. Mehr Minuten nach Mitternacht hat in Wien ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden, das deutlich zu hören war und währte ein Veler der „N. Fr.“ der um diese Zeit noch wachte und die Erscheinung genau beobachtet hat, folgende Schilderung gibt: Es war 10 Minuten nach Mitternacht, als ich eine eigentümliche Empfindung, die ich vorher nie gespürt hatte, kennen lernte. Ich sah an meinem Schreibtisch und arbeitete. Wohlgeräusche hörte ich ein leichtes Knistern am Plafond und in den Mauern. Es war auch, als ob irgend ein Gegenstand auf die Zimmerdecke gefallen wäre. Gleichzeitig begann der Fußboden unter meinen Füßen zu schwanzen. Dieses Schwanzen war ganz verschieden von der Erscheinung, die Ritzern des Zimmers genannt wird und bei leicht gebauten Häusern oft entsteht, wenn ein schweres Fußwerk vorübergeführt wird oder eine ruckartige Bewegung, wie beim Tanze im oberen Stockwerk, ausgeführt wird. Der ganze Fußboden kam in eine schwankende Bewegung, etwa derart, wie die ganze Oberfläche des Wassers sich in den Wellen bewegt. Ich hatte eine solche wellenförmige Bewegung und fühlte zugleich eine fortwährende Beängstigung, eine Sensation, die mir bisher vollständig fremd geblieben war. Die Bewegung wöhlte sich in meinem Zimmer in der Richtung von Südwest nach Nordost. Ich konnte gleichzeitig drei Anläufe der Bewegung bemerken — drei wellenförmige Erschütterungen mit zweimaliger Unterbrechung. Dabei hatte ich den Eindruck, als wenn mein sehr schwerer Schreibtisch ebenfalls mitzuschwanken würde. Ich fühlte dieses Schwanzen auch in meinem eigenen Körper derart, als hätte ich befristeten mühen, aus dem Gleichgewicht zu kommen. Der unbefugliche Aufstand dauerte etwa (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Die Aerzte warnen vor den Gefahren der Korpulenz!



In zahlreichen ärztlichen Gutachten und Veröffentlichungen der medizinischen Fachpresse über Dr. Wagners Antipositin wird auf die verhängnisvollen Folgen der längere Zeit bestehenden Korpulenz hingewiesen. Es ist eine Tatsache, die jeder selbst im Kreise seiner Bekannten beobachten kann, dass Korpulente selten ein hohes Alter erreichen, weil sie zu vielen gefährlichen Krankheiten ausgesetzt sind. Durch die fällige Entartung der inneren Organe in Verbindung mit dem durch die Fettsäuren bedingten Funktionsverlust derselben und dem verlangsamten Blutstrom treten mit der Zeit gewöhnliche Störungen im Organismus ein, u. a. Zuckerkrankheit, Fettsucht, Schumpfner, Hämorrhoiden, Mus-einschwäche, Fettsucht, Neigung zu Sontagfluss, Asthma, Herzleiden, Wasserleiden, Uebelriechender Schweiß, Lungenleiden, Bluthochdruck, Blutsenkungen, Menstruationsstörungen, Neigung zu Erstickungs-Bildungen, Verstopfung, schlechte Verdauung, Nervosität, Kurzatmigkeit, Alpträumen, Kopfschmerzen. Das sind laut ärztlichen Feststellungen, die jedem Interessenten genau zu lesen sind. Eine Anzahl der gewöhnlichen Krankheiten, die sich als Folge nicht rechtzeitig bekämpfter Korpulenz einstellen. Bei korpulenten Frauen treten die sogenannten Wechseljahre oft früher ein und werden schwer überstanden. Korpulente Männer ältern zu jeder Richtung früher. Das beste und absolut unschädliche Mittel gegen die Korpulenz als Substrat für alle Krankheiten und das beste Vorbeugungsmittel gegen ihre lebensgefährlichen Folgen ist laut vielfachen ärztlichen Versuchen:

Dr. Wagners Antipositin.
Probedose ganz gratis

Es wirkt prompt und beeinflusst den gesamten Stoffwechsel aufs günstigste, ohne je zu schaden, denn seine Wirkung beruht darauf, dass es gewisse, im frischen Obst etc. enthaltene Stoffe in konzentrierter Form enthält. Man braucht sich auch keiner strengen Diät zu unterwerfen, jede Herabsetzung und jede unangenehme Nebenwirkung ist ausgeschlossen. Antipositin wird einfach in einem Glas frischen Brunnenwassers aufgelöst, dem es einen sehr angenehmen Geschmack verleiht, und kann gebraucht werden, ohne dass selbst die nächste Umgebung es merkt. Da eigene Ueberzeugung lauter spricht als die ausführlichste Beschreibung, so senden wir an jeden Korpulenten, der was per Postkarte darum ersucht, eine

Man füge kein Geld und keine Briefmarken bei, sondern schreibe einfach eine Postkarte an die Adresse:
Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin 35. A 60.

Belie hierdurch ergeht an, daß ich mit meinem ersten diesjährigen großen Transport bester

Oldenburger, hannoverscher und Seeländer Wagenpferde

sowie leichter u. schwerer dänischer Arbeitspferde eingetroffen und stehen in großer Auswahl unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin,
 Dresden-Nord, Seckstraße 30. Telefon 2197.

Belie ergeht an, daß von Montag den 15. d. Mt. mein erster diesjähriger großer Transport einläuft:

Oldenburger, Dithmarscher und hannöv. Wagenpferde, sowie dänischer Arbeitspferde

leichter und schwerer Schlage, worunter mehrere exale Paare und Einzelpaare sind (Auswahl 80 Stück), bei mir zum Verkauf stehen.

Töbels,
 Telefon 21.
Robert Augustin.

Von heute an steht ein großer frischer Transport

dänischer Arbeitspferde

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
 Telefon 354. **Paul Augustin,**
 Dresden N., Seckstraße 29.
 NB. Zugspferde treffen Sonnabend den 13. d. M. ein. D. O.

Belie hierdurch an, daß vom 14. d. M. ab ein großer Transport leichter und schwerer

dänischer Arbeitspferde

sowie **Seeländer Wagenpferde**

in meinen Stellungen zu soliden Preisen zum Verkauf steht.
 Schierig, den 12. Januar 1906.
 Fernsprecher Schwen 7.
Os. Wolf, Pferdehändler.

Zucht-Bullen,
 Oldenburger und Ostfriesen, reinbl. gesüchtet, 1-2jähr., von 300 M. aufwärts abzugeben.
A. Möbius,
 Rittergut Kleinradmeritz bei Zöbau i. Sa.

Wildvieh und schöne Zuchtbulen!

Sonnabend den 13. Jan. stelle ich wieder einen großen Transport prima Rabe u. Kalben, hochtragend und mit Röhren, sowie junge fruchtbarste Zuchtbulen in Dresden im Wildviehhofe (Schwanenbühl) sehr preiswert zum Verkauf. Beistellungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

Wolfgang bei Wartenburg a. d. Elbe.
Wilhelm Jöricke.

Pferd,
 mittelst., mittelg., auf allen Stellen, auch Vorder, ausnehmend zu verkaufen
Dresden-Nauhin, Gut Nr. 5.
 Qual. braune **Stute**
 6j., 170 hoch, f. schweres Gewicht, dabei gänzlich vorz. Char., gut geübt, 1 u. 2 Spänn. gefahrt. Ausdauernd u. städtischer in Umstände halber preisw. zu verk. Näh. b. Besitzer Hotel Stadt Dresden.

Südbischer Kinderpony,
 7jähr., 1,25 m hoch, lammle, scheuher, 3 Reiten u. Fahren, f. 180 M. verkauflich. Metall. Oh. erbeten u. J. 1150 in die Exped. d. Bl.

Pferd,
 passend für Mischwagen u. besgl. zu verkaufen in **Coffebau,** Bahnhofsstraße 13.

1 Pferd
 Schimmel, 10j. zu verkaufen Gr. Wehner Str. Nr. 16, 6.

Vollblut-Fuchsstute,
 dieht aus Irland importiert, 6 1/2 jährig, 168 cm hoch, mit leichtem Ton, fromm u. geübt, gutem Charakter, tadelloser reinen Weiten, vornehmlich Gängen und gut geübt, in aus Verhathand billig verkauflich. In beschlagn. Chemnitz, Aue 7. **Neue Reitbahn.**
 Sofort zu verkaufen, zwei sehr leichte Holze

Rappen,
 6jährig, Größe 170 reh. 174, beide Pferde ausgeübt, ein- u. zweireitend gefahren, elegantes Gebälge, Schwärze lang. Preis 200 M. Nähere Auskunft erteilt Rittmeister A. Ludwigs, Schlossgut Nicolausdorf, C. v. v., Str. Lauban.

Braune Stute,
 6jährig, 168 cm hoch, f. gut geübt, vorz. Charakter, 1 u. 2 Spänn. gefahrt, in Umstände halber preisw. zu verk. Näh. b. Besitzer Hotel Stadt Dresden.

Amerik. Spinne,
 4jährig, f. leicht, hint. 2 zum Annehmen, in dain geb. Kabinett-Geld, billig zu verk. Off. unt. **E. 315** in die Exped. d. Bl.

Rollwagen,
 100 Stk. Trakt., gel. Dresden Plauen, Reichardt Str. 91, 92.

Leichenwagen
 zu kaufen, best. Angebote mit Preisangabe unter **V. Z. 147** a. d. Exp. d. Bl.

Esel,
 sehr kräftig, fromm, mit neuem Aufschwanen u. Gedr. preisw. zu verk. Dresden-E. Schillinghoffstraße 7, Schmeidemühl, Scholze.

Kräftiger Esel,
 1,18 m hoch, ev. mit Gebälk u. Wagen, zu verk. J. Richter, Borag bei Wühlberg.

Schottische Wolfshündin,
 ravnacht, billig zu verk. Dresden: Re. u. Schönfelder Str. 11, 1. l.

Windspiel-Hündin,
 4 Mon. alt, hübsch Tier, billig zu verkaufen. **Schulze,** Leipzig, Osterstraße 41.

Guter schott. Schäferhund,
 1 1/2 Jahr alt (unmüht), sehr schön gezeichnet, zu verkaufen. **O. Maune,** KleinSchönberg bei Heilsbrunn.

Schott. Schäferhund,
 3 Jähr., raffer, hübsch, vollständig, hübsch, 1 u. 2 Spänn. wundenbar abgerichtet, ausnehmend u. jed. Wind gebend, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **101 C.** lagernd Postamt 21 hier.

6 Schlitten,
 2- und 4spänn., von 60-240 M.

Kutschgeschirre,
Schellenbänder, Glockenbiele sollen billig verk. werden. **E. Ubricht,** Rosenstraße 53.

Kutschgeschirre
 1 u. 2spänn., Schellenbänder, Glockenbiele, Wagenlaternen verkauft billig **C. Hampel,** Große Plauenische Straße 6.

Kutschgeschirr
 für mittlere Pferde in Lauen geacht. Off. unter **V. G. 108** an die Exped. d. Bl. einzuenden.

Rollwagen,
 100 Stk. Trakt., gel. Dresden Plauen, Reichardt Str. 91, 92.

Amerik. Spinne,
 4jährig, f. leicht, hint. 2 zum Annehmen, in dain geb. Kabinett-Geld, billig zu verk. Off. unt. **E. 315** in die Exped. d. Bl.

Leichenwagen
 zu kaufen, best. Angebote mit Preisangabe unter **V. Z. 147** a. d. Exp. d. Bl.

Seite 11 "Dresdener Nachrichten" Seite 11
 Freitag, 12. Januar 1906 — Nr. 10

bei bis vier Familien. Sonderbar war jedoch folgendes: Da ich sofort den Eindruck hatte, es müsse ein Erdbeben stattgefunden haben, aber doch meinem eigenen Eindruck misstraute, begab ich mich in das unmittelbar an meine Schreibtische anschließende Zimmer und fragte einen Herrn, der ebenfalls noch wach war, ob er das Schwanken gespürt habe. Er hatte gar nichts bemerkt und lag mich spezifisch an, offenbar weil er dachte, ich müßte unwohl geworden sein. Bald darauf überzeugte ich mich durch telefonische Anfragen, daß tatsächlich ein Erdbeben in Wien stattgefunden hatte.

Vorchriftsmäßig in den Tod gegangen ist der Verstorbenen der Ungarischen Gemeinde Kerpess, Stefan Thuranyi. Er erlag sich im Salon vor seinem Schreibtische liegend. Die Untersuchung ergibt, daß der Selbstmörder keine geklärten amtlichen Schriftstücke in tabellarischer Ordnung hinterlassen hatte. Auf dem Schreibtische, vor dem die Leiche des Selbstmörders im Sessel saß, lag das vom Verstorbenen geführte Sterbematrizenbuch aufgeschlagen. Auf die letzte Seite hatte Thuranyi unmittelbar vor dem Selbstmorde den eigenen Todesfall eingetragen. Alle Daten waren pünktlich vermerkt, Zeit und Ort des Todes; als Todesursache hatte er angegeben: Tod durch die Kugel. Zum Schluß hatte er sich als Anmeldebild und als Matriführer unterfertigt. Der Minister des Innern hat nun die letzte Matriführer-Eintragung annulliert mit der Begründung: Der Tote war nicht berechtigt, seinen eigenen Todesfall zu immatrifizieren und könne nicht als Anmeldebild fungieren. Die kassierte Eintragung wurde dann mit demselben Texte durch den Matriführerstellvertreter eingetragen.

Sport-Nachrichten.

Der Anlauf des Heims Röhmerhof durch die pünktliche Revue ist in einer dem Staatshausbesitzer beigegebenen Denkschrift ausführlich behandelt. Wie wir aus dieser entnehmen, war das Anwesen der Staatsregierung schon seit längerer Zeit darauf gerichtet, in dem südwestlichen Teile der Monarchie ein größeres Terrain zu erwerben, das in seinen klimatischen und Bodenverhältnissen die gleichen günstigen Chancen für Vollblutjagd aufweist, wie sie früher bei den dort angelegten Privatjagden herangezogen sind. Nachdem die Bemühungen der Regierung längere Zeit hindurch ergebnislos verblieben waren, hat sich schließlich doch Gelegenheit, das in mehreren Teilen angelegte, mit außerordentlichem reichem Vollblutjagd (Röhmerhof) in der Nähe von St. Pölten mit einem Bestande von zwei Gemäsen und 16 Jägerhunden für den Staat zu erwerben und damit eine Vollblutjagd zu gewinnen, wie sie vollkommen nach vorhandenem Raum gedacht werden kann. Die Gesamtkaufsumme betrug 582 250 Mk. Das Gehälte umfasst einschließlich der Wägen, Stall- und Wirtschaftsgebäude eine Gesamtfläche von 10 Hektar.

Gewinne 2. Klasse 119. R. E. Landeslotterie.

Ziehung am 11. Januar 1906
(Quartalsgewinne siehe Abdruck.)

500 Mark auf Nr. 3002 6251 7704 17502 22777 35101 34139 39179 39809 32881	43117 48840 50294 52901 57186 58218 59178 59758 60890 62118 66082 69304	7009 7870 8387 8973 9021 9487 9518	
250 Mark auf Nr. 091 1184 3944 9869 14000 15393 17903 18514 21819 23465	23296 24080 24679 25477 26258 26851 27375 30564 35280 37013 37294 38103	38881 39223 39838 40885 42015 42923 43712 47496 47763 49784 49925 50714	
51702 54400 55244 55888 56075 56526 56700 60703 61732 62223 64906 66163 66639	68282 69348 70810 71479 72329 73540 73691 74871 75041 76623 77226 77827 78400	79326 80572 80885 82477 84387 84788 84883 86482 88069 89319 90616 90340 90447	90910 97225 97586 97803 99060 99227 99802 99944
Gewinne in 180 Mark.			
Nr. 12 40 812 883 140 305 833 387 913 076 627 204 174 330 200 1025 297 694			
403 160 498 698 321 070 028 908 389 498 250 285 295 2042 420 600 214 895 738 030			
108 918 146 580 965 847 3924 40 51 96 74 073 373 826 287 417 923 31 201 513 126			
46259 480 607 199 538 446 790 388 028 272 835 111 974 239 939 5012 31 47 515 347			
970 773 321 183 284 725 338 829 0286 386 000 027 188 128 397 294 702 800 829 713			
181 123 644 441 667 940 721 844 345 230 7047 387 178 794 381 874 567 703 951 124			
548 301 388 346 366 8032 676 593 487 853 342 549 290 310 3030 62 587 805 755			
386 736 875 808 144 291 086 859 108			
10055 94 282 599 182 289 680 370 004 386 013 188 11033 250 877 402 651			
303 317 981 146 253 701 644 613 12012 13 55 338 443 702 329 570 405 814 758 066			
13019 496 425 113 382 754 271 722 605 795 120 394 710 416 111 507 212 946			
14163 728 807 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
401 302 321 183 276 130 236 447 131 16788 77 86 691 713 073 234 252 877 500 525			
440 72 841 17235 467 852 304 258 895 328 190 625 443 18016 33 680 940 013			
375 216 498 467 686 731 718 643 912 404 863 19210 30 572 148 969 405 529 683			
876 020 147 587 211 963 701			
20099 666 402 332 176 241 197 802 224 186 800 405 419 879 21066 438 894 686			
114 886 330 961 512 607 382 286 28011 800 219 499 247 241 547 188 227 431 759			
159 936 23021 280 895 232 311 746 171 498 482 385 320 696 24462 837 668 296			
141013 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
144 976 707 943 274 972 714 333 201 894 701 628 28047 83 628 870 895 421 350 687			
500 984 27015 619 168 746 9 5 506 324 025 843 301 441 829 808 834 28047 83			
847 495 477 715 629 118 29021 54 284 625 273 701 024 901 150 282 594 873			
30785 491 708 718 287 335 259 084 798 874 314 010 344 31037 39 474 82 80 966			
401 329 471 417 326 955 459 228 228 152 290 400 599 044 375 851 470 320 689			
874 247 735 841 417 502 705 436 563 899 712 661 881 812 385 945 33013 41 68 602			
329 642 725 114 570 979 142 248 420 493 698 296 469 817 336 346 728 360 34009			
14013 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702 794 462 103			
1321 280 987 945 254 629 9 146 229 786 28800 108 328 745 879 159 103			
130 714 650 324 341 248 171 079 382 37098 176 466 277 852 742 510 959 26366			
149 886 880 438 305 711 328 963 748 930 175 304 201 39278 42 80 209 302 740 710			
434 324 619 730 704 303 981			
40122 13 230 142 102 065 688 094 078 456 274 782 432 600 41012 14 82 050			
275 872 960 164 338 945 413 442 447 638 990 507 513 672 787 340 151 324 450			
482006 12 34 36 412 552 153 144 955 533 707 789 565 787 456 891 702			

Der liebe Gott bringt's an den Tag! Von W. Doberens. Lucie Wilberg steht am Fenster und starrt mit trostlosen Blicken auf die stille Straße hinunter. Es ist kurz vor Mitternacht, bald werden die Sirenenklänge läuten, wird ein tolles, lustiges Leben durch die öden Straßen luten, werden frohe, schuldlose Menschen einem neuen Jahr entgegenzueilen, von dem sie Gutes, Glückliches erhoffen für sich und alle ihre Lieben. Die junge Frau tröstelt, trotz der beglückenden Wärme, die im Zimmer herrscht, liegt ein Bitteres durch ihre schlanke Glieder. Sie schlingt die Hände fester ineinander: „O Gott, mein Gott, gib mir Kraft, lass mich stark bleiben, um meines Kindes, um — leinetwillen! Sie will hoffen, sie will! Sie hat sich, seit das Verhängnis über sie herein- gebrochen ist, mit eiserner Energie anrecht erhalten, hat das arme Ding gemariert, nicht in das grauenhafte Dunkel zu bringen, denjenigen auszuwählen, an dessen Statt ihr unglücklicher Mann im Joch der Hölle sein Mann ist unglücklich, was es sein, sie zweifelt keinen Augenblick daran, ob auch alles gegen ihn spricht, obwohl man ihn verurteilt hat zu lebenslänglichem Kerker. Wie alles kam? O, sie weiß es noch so genau! Im vorigen Jahre lagen sie am Silvestermorgen traulich am Frühstückstisch und vergnügten sich über ihres dreijährigen Mädchens brülliges Weien. Otto war ein heiziges, munteres Kind und ver- sprach, ganz seines Vaters Ebenbild zu werden. Mit wichtiger Miene hielt er Vaters Stimmchen über die Stumpfnase und wog die weiche Kinderstirn in ehrwürdige Falten. Dabei guckte er aufmerksam in die Morgenzeitung; doch er sie verfehrt hielt, hörte ihn nicht: „Otto ist Vater!“ erklärte er ernsthaft. Die glücklichen Eltern haben ihrem Liebling lachend zu. Der Vater, der da- durch, daß der Junge das Blatt verfehrt hielt, es zum Lesen beugen vor Augen hatte, blühte unwillkürlich darauf. Das — unglücklich entriß er dem erschrockenen Kinde die Zeitung, starrte totenblau hinein und sprang auf, um wie ein Verzweifelter hin und her zu laufen: „Das kann nicht sein, — das ist nicht möglich, nicht wahr! Lucie, sage, daß es nicht wahr ist!“ Sie verstand sein Benehmen nicht, hatte, nach Auf- klärung forschend, sich nach dem von dem erregten Manne auf die Tische gestülpten Blatte gebückt und die Stelle überflogen, die ihn so außer sich gebracht. Sie kann sich noch genau auf die Worte besinnen, die für sie so furchtbare Folgen haben sollte. Der beste Freund ihres Mannes, ein an- gesehener Bankier, war plötzlich geworden; er hatte nicht nur sein eigenes Vermögen verpfändet, sondern auch alle ihm anver- trauten Gelder. Die Empörung war groß, viele kleine Leute hatten ihr mühsam Er- spartes verloren. Lucie konnte das alles kaum fassen. Tags vorher war der Den-

ker noch bei ihnen gewesen; er hatte es etwas eilig, war aber tröstlich und elegant ge- dacht. Sie hatte den Kopf geschüttelt. „Otto, das kann ja gar nicht wahr sein, Feli- zität war doch erst hier!“ Da hatte ihr Mann gelacht, heiter, schrecklich; dies Lachen vergah sie nie! — „Sawohl, er war hier, am — Quasvoll“ sagte er. „Um was, Otto?“ „angstvoll“ sagte sie. „Wird zum Betrüger zu machen!“ „Allmächtiger!“ „Sa- wohl, zum Betrüger!“ Mit grantomer Selbstquälerei betonte er das Wort. „Aber, — so erkläre doch —“ „Die 5000 Mark, die ich vorerstern für mein Mädel aus- gabst erbielt, hat er mitgenommen!“ „Du — gabst sie ihm?“ „Ja — tat es!“ „Otto!“ „Ja, ja, stante nur! Ich bin für meine Verlässlichkeit, meinen Verstand furchtbar getraut!“ Und dann erzählte er ihr, wie er dem Freunde das Geld aus Gefälligkeit gegeben, das jener heute mittag, wenn er vorbeikomme, zurückzubringen ver- sprachen habe. Feli- zität hatte beiläufig er- wähnt, es sei ihm recht unangenehm, daß er vergessen habe, die genannte Summe, um die ihn ein Kaufmann gegen Wechsel ge- geben, mitzunehmen. Augenblicklich sei sein Geschäftskolleg ge- schlossen, und der Kaufmann brauche das Geld zu einer Ab- lung, er habe es ihm über Mittag selbst zu bringen verprochen; es sei ihm äußerst fatal, daß er nicht Wort halten könne. (Fortsetzung folgt.)

Liebesgrüß

I.
Nette meine Seele!
Mein Geliebter, ach, wo bist Du?
Meine Seele schreit nach Dir!
Ohne Dich geh' ich zu Grunde,
Mit die Welt verdröbt mir!
Ohne Dich muß ich verschmachten,
Wie die Blume ohne Licht!
Tröste, — rette meine Seele,
Der's an Glück und Trost gedriekt!
Einen Liebesgrüß mir sende,
Die ich ganz in Leid verkennt!
Nichts erlöset ich, als das eine:
Daß Dein Herz nur an mich denkt!

Deine Gedanken.

Ein Glücksgefühl durchwoigt die Seele mir,
Weiß nicht warum und weiß auch nicht
woher!
Ach glaub', es sind Gedanken, ach, von Dir,
Die zu mir fluten — stürmisch wie das Meer!
Die mich umfolen wie der Reifer lind, —
Aus Herz mir senken himmlisches Entzücken.
Die Dich und mich, ob weit getrennt wir sind,
So zart umweben und so tief bealüden!
Weiß ich auch selber nicht, wie es geschah:
Ich fühl' auf meinen Lippen Deinen Kuß —
Ach fühl', daß Du überall mit mir naht,
Und weiß, daß ich Dich ewig lieben muß!
V. von Torned.

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Hellig.

(I. Fortsetzung.)

„Von wem hast Du die nur, mein Kind?“ fragte der alte Herr bei solchen Er- örterungen in trübem Tone, doch weder von mir noch von Teiner Mutter! Wir sind beide immer Optimisten gewesen und haben daran wohl gefast! Und Hanna, so weß ihr auch uns Herrs war, dankte innerlich Gott, daß die geliebte Lammertina, so wider ihr Vater lebte, ihn im Grunde glücklich und zufrieden machte, daß er den bitteren Ernst ihrer Lage ebenso wenig beachtete, als er eine Abnung davon hatte, daß die „Götter“ nun schon zehn Jahre währte, zehn lange, schwere Jahre! Daran ließ sie sich geduldig ob ihrer „Arbeitszeit“ tabeln und tat, was in ihren Kräften stand, um ihm in den langen Stunden des Besammens mit munterer Laune zuzuhören, so wie es es liebte, wenn er von seinen „Abhandlungen über juristische Streitfragen“ sprach, an denen er täglich arbeitete, d. h. nicht wieder durchtrieb, was er eben geschrieben hatte, oder wenn er sich beiläufig über das Zukunftsheim verbreitete, in welchem die alljährliche Partie, welche sie, die Tochter des Rechtsanwalts Albrecht, ganz selbstständig ein- Tages machen würde, immer wiederkehrte.

Ein einziges Mal war er, der alte Herr, der allzeit gutge, Wohlgeant, nach Teinbachtig, ernsthaft böse geworden, und das geschah vor ein paar Tagen, als Hanna ihm in be- schämenden Umschreibungen ihren Entschluß mitteilte, auch für die Abende eine Be- schäftigung zu suchen, um ihre Einnahmen zu vergrößern. Sie solle doch endlich ihrer Thorheit Grenzen setzen und lieber die Abendstunden dazu benutzen, die ununterbrochen aufgeschobenen Korrespondenzen zu erledigen! Ob sie denn den alten Freunden aus- fremd gegenüberstehen wollte, wenn man zurückkehrte? War allem aber — wer hätte denn doch das erste Anrecht an ihre Gesellschaft, der fränke Vater oder fremde Leute? Da hatte ihr eine bittere Graubildung wohl auf der Seele geschwebt. Gottlob, daß sie ihr nicht entschuldig war! Gottlob, daß der alte Mann sich, wenn auch atollend, in das Unabänderliche zu finden schien und in seinen „Streitfragen“ Ablenkung suchte! Und sein Zweifel an ihrem kindlichen Pflichtgefühl würde ja auch wider werden, wenn sie ab und zu bei ihm blieb — an den Abenden, an denen sie der ungeschminkten Rücksicht- losigkeit des Herrn von Stalben aus dem Wege ging.

Die tapfere vernünftige Hanna Albrecht leute pünktlich ihre Stimm in die auf der Tischplatte verdrängten Arme und weinte bitterlich. Es war die Mühseligkeit nach dem langen arbeitsreichen Tage, wie sie zur Entschuldiguna ihrer Schwäche sich erredete. Es war aber noch etwas anderes, was sie nicht gehand: das Bewußtsein einer Be- schuldigung, daß ihr, ob auch zurückgebrängt durch allerdand viel notwendige Gedanken, wie eine brennende Wunde im Herzen lag.

3. Kapitel.

Als Frau von Stalben in der Mittagsstunde von einem Ausgange heimkehrte, wurde ihr gesagt, „das Fräulein“ habe die Gnädige zu sprechen gewünscht. „Ach Gott, vielleicht wollte sie gleich wieder kündigen!“ dachte die gute Dame in namenloser Ge- leidertung, „es kann ihr gehern abend doch nicht bei uns gefallen haben. Nun, da wird mein Junge wenigstens wieder ein freundlich Gesicht machen!“ Und sie freute sich den ganzen Tag über auf den Abgang der jungen Dame, obgleich diese selbst, ihr weiches Organ, ihr stilles, innerliches Weien, ihr demachen jompathisch war, daß sie sie am liebsten beständig um sich gehabt hätte. Aber kein Brief kam, sondern pünktlich zur festgesetzten Zeit war Hanna selbst da, nicht mit der Miene der gekränkten Unschuld, nicht unglück geworden durch die petrigen Erörterungen, sondern nur mit der sehr ruhigen und bescheidenen Frage, ob der Herr Sohn heute anwesend sei, da ja in diesem Fall: — auch für die Zukunft — ihre Gegenwart nämlich überflüssig wäre. Eben das habe sie heute mit der gnädigen Frau besprochen wollen.

Frau von Stalben fühlte mit Schrecken, wie sie für ihren Herzensjungen bestig errotete. Was das Mädchen da sagte, war so einfach und selbstverständlich, und dabei so — hm — so sehr deutlich. Sie murmelte etwas Unbestimmtes, daß sich in alles finden würde, sie wolle bald Weisheit geben — das heißt, sie wollte sich morgen von Herrn Order holen, ob die Vereinbarung mit diesem Fräulein Albrecht überhaupt bestehen bleiben sollte oder nicht — jedenfalls sei sie heute allein, worauf Hanna zu den mit-



Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

Mein diesjähriger

Inventur-Verkauf

beginnt am 1. Februar.

Die sprichwörtliche Billigkeit meiner Inventurpreise wird auch dem diesjährigen Inventur-Verkauf den Ruf unerreichter Billigkeit erhalten.

Spezial-Preisliste vom 30. Januar ab auf Wunsch postfrei.

Petroleum-Heizofen,

1a. Ausführung, v. 11 Mt., der beste, den es gibt, enorme Heizkraft, garantiert vollstän- dig geruchlos, sehr sparsam brennend, 100% v. Auerkennung, Graichen, Trompetenstraße 2.

Abbruchgegenstände all. Art, Türen und Fenster, 100 lde Meter schönes eisernes Gartengeländer, Tore

und Werten, eis. Treppen, Oefen, Winterfenster u. a. m. gebr., am billigsten bei B. Müller, Rosenstr. 13, Bernstr. 9344.

Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art werden von heute ab weit unter Preis ausverkauft, ebenso einige hundert Stück weiße

Stickereien in Braut- und Kinder-Wäsche spottbillig nur am

Georgplatz 5, gegenüber der Wartevalle.

Glühluchtbad Nr. 150 Grosse Klostergasse 2.



Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht. Größtes Lager am Platze. In jeder Preislage und Stilart. Täglich Eingang von Neuheiten.

Hermann Liebold, DRESDEN - A., Grosse Kirchgasse 5, part. u. 1. Etg. Telefon Nr. 3337 und 3377.

Haut-

u. inn. Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Wunden, Schwäche, Gornitid, u. Janag. Gr. behandelt Schwarze, Gr. Brüder, 18. Horn- u. mitkostop. Unten 9-8, 5-8, Sonnt. 9-1 U

Portiöregarnituren Vitragen-Einrichtungen Gardinenstangen Treppenleitern etc. empfohlen C. F. A. Richter & Sohn Wallstrasse 7 u. 6. Post.

Produkt. bewerkteint. Nuss- Pianino, wie neu, billig zu verkaufen. J. Kulb, Pfleischstr. 15. 1.

Elegant, tonisches 1/2 Nuss- Pianino, fast neu, sehr billig zu verkaufen H. Ulrich, Johannisstr. 20. 1.

Altdeutscher Kachelofen, 2 weiße Kachelöfen, 1 Kochmaschine sofort billig zu ver- kaufen. Johannisstr. 20.

1 Wagon trodene Fichten-Brennshwarten hat Sägewerk Nähe Dresden billig abzugeben. Gest. Ofen unter N. 341 Exped. d. Bl.

gedrachten Büchern griff, verschiedene Titel nannte, auf Frau von Kallbend abermals sehr unbestimmte Meinungsäußerungen hin eigenmächtig ihre Wahl traf und nun mit ihrer angenehmen, sanftmütigen Stimme las, hin und wieder einen Blick auf die alte Dame werfend, die mit einer angeregten Blüte im Gesicht ihre Strahlenblende hervor...

Ja, er war's. Er hatte mit einem Male während der Jagd, bei welcher er ganz ungewöhnlicherweise sehr schlecht schoß und sich viel ärgerte, die Idee bekommen, das Essen nicht mitzumachen, sondern zu Mutter's Freude zeitig dabei zu sein. Die Freunde lachten ihm aus, weil er sich selber sein Beschäftigungsfeld zu haben schiene...

Ohne sein Zimmer erst aufzulassen, trat Harbo strahlenden Angesichts, ein Bild lebenswärtiger Freude und ansehnlichen Wohlbehagens, bei seiner Mutter ein, gerade als diese mit ertrocknen Händen ihr Sträußchen in das Stübchen legte, um den Viebling in seinem Zustuhlen in Empfang zu nehmen. Er verneigte durch einen flüchtigen Handdruck die alte Dame sofort in eine wahre Ekstase des Entzückens, richtete ein paar lebenswärtige Worte an Hanna, die bei seinem Eintritt ruhig ihr Buch angeklopft hatte...

„Sie werden uns doch nicht etwa verlassen, mein Fräulein? Der Abend ist noch lang und ich möchte heute mal ganz eintönig sein und mir auch vorlesen lassen. Was haben Sie schönes mitgebracht?“ Um Hannas feinen Mund zuckte ein ganz kleines vorläufiges Lächeln, als sie ihm den Stapel Bücher hinüberreichte: Frau von Kallbend aber, ganz glücklich, daß sie dem Auge ihres Herzens folgen und antworten durfte, legte mütterlich ihre Hand auf den Arm des jungen Mädchens...

Harbo unterbrach sich im Umschälern der Buchseiten und schaute mit dem Ausdruck ehrlicher Reugier auf: „Wer ist das — wir?“ „Mein Vater und ich,“ erwiderte sie ruhig. Ein feines Rot war ihr dabei ins Gesicht getreten und in ihren Augen schimmerte ein etwas, welches Herrn von Kallbend vor einer Fortsetzung seiner ungenierten Vorlesungen warnte und ihn veranlaßte, seine Vorkühnheit anscheinend wieder den Büchern zuzuwenden. Dabei sagte er plötzlich: „Hanna — ein englischer Roman — Original — und hier was Französisches? Ja, wollen Sie denn das vorlesen?“ „Ich kannte Ihren Geschmack noch nicht, gnädige Frau,“ wandte sich Hanna wie um Entschuldigung bittend an Frau von Kallbend, die nicht weniger verärgert ausah, als ihr Sohn, und da sie die Verbittebenerin so wenig zuzog, brachte sie einige aus meinem eigenen Besitz mit — darunter allerdings auch solche bekannter englischer und französischer Autoren, deren Sprachschönheiten durch die Uebersetzung doch vielfach verloren gehen.“

„Ach, liebes Kind — aber in meiner Jugend!“ — die alte Dame wurde ein wenig verlegen — „mit dem Englischen besäßen wir uns da eigentlich nicht, Französisch — Gott ja, man hat wohl ein bißchen geklappert, aber wo sind heute die Polakeln! Es ist ja aber nett, daß Sie — Sie sind wohl sehr sorgfältig erzogen worden?“ „Meine Eltern haben viel für mich getan,“ erwiderte Hanna leise.

„Halterin“ — sie schien übrigens in ihrer elastischen Gesundheit ungefähr ebenbürtig wie er selbst — hoch eigenständig zu sein. So einen Eindruck werden Sie doch nicht ablehnen. Sie nehmen uns jetzt die Gemütsfreiheit, und die geht mir über alles. Also, ihre Ausländer kamen mir mal beiseite, die sind nicht für Mutter, und für mich offen gestanden auch nicht. Erzählen Sie uns lieber was — der Rauch geniert Sie doch nicht? Sehen nett, Mutter sagt nämlich mit Hochgenuss in Zigarettenbampf. — Also, Sie arbeiten wohl viel, mein Fräulein? Sagen Sie mir, wie machen Sie es, so fürchterlich viel arbeiten zu können! Den ganzen Tag! Aber wann in aller Welt erholen Sie sich denn? Der Mensch braucht doch eigentlich viel Erholung, und Sie leben mir gar nicht danach aus, als könnten Sie Räume säen. Wahrhaftig, mich erfüllt schon eine nie geahnte Hochachtung vor Ihrer Tüchtigkeit!“

Er sprach freundlich, aber dabei bequem in seine mollige Ecke zurückgelehnt, die Zigarette zwischen den schlanken, wohlgepflegten Fingern, das blühendfrische Gesicht unter dem glänzenden Scheitel förmlich durchdringt und Bedagen an der Situation. Denn seine Verdienstwürdigkeit gegen das räthelhafte Wesen da, welches bei seiner untergeordneten Stundenarbeit die Bildung einer Dame zu betreiben schien — ja, vielleicht mehr davon, als er im großen Ganzen bis jetzt bei Damen wahrgenommen hatte, erfüllte ihn mit einer köstlichen Selbstzufriedenheit. Nicht im entferntesten ahnte er, daß lebensschaffliche Bitterkeit in Hannas Worten emporquoll, daß ihr ganzes Können sich zur Wehr setzte gegen diese vater rüchliche, lächelnde Selbstverliebtheit, die eben so ganz von ungenährte Leidenschaft hatte, wie sie jetzt die Sonne ihrer Gnade leuchten ließ in der sicheren Annahme, die davon Beiträgle müßte sich schier auflösen in Dankbarkeit. Nein, ihr Leben mit seinen Mühen und geheimen Qualen sollte jenem übermühten, untätigen Menschen verschlossen bleiben, es bot keinen Unterhaltungsstoff für Baldsalonnen! Und sie rühte ihren Stuhl näher zu der alten Dame heran und nahm ihre Arbeit zur Hand.

„Mein Tageslohn ist dermaßen uninteressant, daß ich Sie niemals mit einer Schilberanzu bescheiden langweilen würde, Herr Leutnant,“ sagte sie höflich zu ihm hingewandt, ohne jedoch die Augen von der Stiderei zu erheben. Dann vertieften sich die beiden Damen, wie gestern, in eine Besprechung des komplizierten Watters, und Harbo's Unterhaltungsbedürfnis war so ziemlich brach gelegt, wenn auch den ganzen Abend über das bedrückende Gefühl nicht von seinen Augen schwand.

Als Hanna heimging, hatte sie absolut keine Sicherheit dafür, sich nicht wieder einmal als überflüssige Dritte fühlen zu müssen. Heute war das freilich nicht der Fall gewesen, sie hatte sich dazu überwunden, das, was ihr störend und drückend blieb, zu ignorieren. Als sie noch einmal an Harbo von Kallbend dachte, schüttelte sie nur den Kopf und ihre feinen Schellen bebten sich ein wenig. Das war ein Urteil über ihn.

Es waren die Wintermonate hin — die rauhen Tage, an denen der Weg zum Kontor frühmorgens durch Schnee und Sturm so mühselig war und an denen der Abend so schnell heranrückte. Dann öffnete der alte Rechtsanwalt, der sich wie ein Hund, das seinen Willen nicht bekam, in seine Einlamkeit gefangen hatte, beim Schein der Lampe ein dickes Schreibrohr und nippte an seinem Gläsern Teller, das jetzt nebst vielen anderen Gegenständen niemals bei seinen Mahlgängen fehlte. „Na, dann geh' mit Gott, mein Kind! Auch Luise soll mich nicht stören! Ich fühle mich seit einiger Zeit so außerordentlich kräftig und wohl, daß ich die mir noch bleibende kurze Ruhezeit eifrig für meine Arbeit ausnützen will. Du sollst sehen, welches Aufsehen sie in juristischen Kreisen machen wird, wenn ich erst wieder meine alten Verbindungen angeknüpft habe!“

Und Hanna strich liebevoll über ihres Vaters weißes Haupt. Es war ein süßes Schein in ihren ernen Augen und ein freundliches, warmes Wohlgefühl in ihrem Herzen. Sie konnte ihm pflegen, konnte ihm verschaffen, was ihm in seiner friedlichen Dämmerung Freude machte, ihm, dem einsamen Menschen auf Erden, dem sie gehörte, und an dem sie fast mit der Innigkeit einer mütterlichen Beschützerin hing. Ruhigen Gemüthes durfte sie sich jetzt immer auf ihren abendlichen Weg freuen. Denn sie hatte auch die gnädige alte Frau mit all ihrer inneren Abhängigkeit, ihrer oft lächerlichen Unsicherheit des Willens allmählich von Herzen lieb gewonnen. Sie wußte, das das hübsche alte Frauenmännchen, welches in seinem regelmäßigen Schritt, mit der schlanken, geraden Nase und dem lebenswärtigen Munde so leicht die Erinnerung an das blühende Mädchenbild des Sohnes wachrief, jederzeit bei ihrem Eintritt freudig aufstandete. „Wie schön, daß Sie da sind, liebes Kind! Ich habe schon wieder eine Menge für Sie zu tun und in so vielen Ihren Rat nötig!“

Ja, es war sonderbar, wie Hannas Stellung gerade in diesem Hause und ganz ohne ihr eigenes Zutun sich gestaltet hatte, wie sie für die alte Frau etwas ganz anderes als die Besuche, für ein paar Abendstunden befristete Gesellschafterin erworben war — eine Notbehelferin, eine Stütze im besten Sinne des Wortes. War es, daß die Unselbstständigkeit und der beengte Gesichtskreis Frau von Kallbend's infolgedessen eine Anlehnung an einen festen Willen und praktischen, weitsehenden Verstand suchten oder daß Hanna selbst nach den vielen Stunden ermüdender Bureauarbeit eine Erfrischung in kräftiger, bewährlicher Tätigkeit fand — sie wußte Abend für Abend so sehr eilen, als sei jede Viertelstunde, die sie ihrem Aufenthalt im Kallbend'schen Hause entzog, ein Verlust für sie selbst und für die, welche schon auf sie warteten.

(Fortsetzung folgt.)

Im Gegensatz zu der allgemein eingeführten Sitte, im Inventur-Ausverkauf, speziell bei Blusen, nur die aus vorhergegangenen Saisons übrig behaltene Sachen zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen, haben wir uns entschlossen, unser

gesamtes Lager

frisch von der Nadel gefertigter seidener Blusen nur gediegener und streng moderner Qualitäten, um zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf zu stellen.

- Serie I: 1 Posten seidener Blusen in hellen Farben, mit Entre-deux durchbrochen für 4,75 A
- Serie II: 1 Posten seidener Blusen vollständig mit Entre-deux durchbrochen, für Ball und Theater, in allen hellen und dunklen Farben, Verkaufswert 13,75 A . . . für 8,65 A
- Serie III: 1 Posten Blusen, aparte Muster, Schotten und gestreift, gediegene Qualitäten in Louisine u. Taffet, Verkaufswert 15,00 bis 25,00 A, für 15,00 bis 10,00 A
- Serie IV: 1 Posten Taffetblusen, gute Qualität, in hellen und dunklen Farben, Verkaufswert 17,50 A . . . für 10,50 A

Ferner einige Hundert Stück Blusen in Seide, Wolle und Sammet nur in neuesten Fassons fast zur Hälfte des regulären Preises.

Die Restbestände in garnierten u. ungarynerten Damenhüten werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Heinrich Basch & Co.,

König Johann-Strasse.

König Johann-Strasse.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst an den Fenstern verkauft. Keine Auswahlendungen.

Klepperbein's



ungarisches Latschenkiefern-Oel

Die beste und bewährteste Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Schindeln u. s. w. Flasche 30 u. 25 A C. G. Klepperbein, Dresden, Hauptstr. 9. Gebr. 1707. Brommer Versand nach auswärts.

Gebr. Kramm, Bauhner Str. 24.



Abbruchgegenstände all. Art. Türen und Fenster, 100 lauf Meter schönes eisern. Garten-Geländer, Tore und Pforten, eis. Wend-Streppen, Dauerbrandöfen, Heide, Türschließer, Schanzfenster, Winterfenster u. s. w. arb. am billigsten A. a. W. Haniel, Gebr. 1707, b. W. Haniel, Hauptstr. Nr. 67/68.

Sparwanne

mit Füssen! Nicht an gestrichenen Fußboden anheben! Normalgröße Mk. 18. —.

Wiederverkäufer Rabatt. Kadeapparate aller Art in größter Auswahl.

Knoke & Dressler, Dresden, König Joh. Str., Ecke des Tim. Platzes.

Pianino!

Ganz außerordentlich billig! zu verkaufen berühmter Hof-Pianofabrik, Franzia's, prachtvolle Tonfülle, wie neu erhalten, Grunaer Straße 10, 1.

Ausverkauf

1 Post. Tuchreste, denn zu besseren Herren- und Anabenanzügen, Paletots, Doin-Damenröcken, bis zu unter Reich. Kleine Reste 1-2% W. Nur so lange Vorrat! Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

Bade-Einrichtungen

nur in. Eisenbeschäftigtes Fabrikat, zu bekannter außerst billig. Freieinrichtung größter Abkühlung aus besonderer Vorteilhaft. Klempnerwerk Göttingen, Trompeterstr. 8.

Geldschrank, ein mittlerer u. größerer, ganz billig zu verkaufen. Adr. u. F. 39 Logeud Postamt 21 erb.

Koffer



in Holzplatten und Holz, Kofferkoffer in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Solide Ausführung. Koffer-Fabrik Richard Haniel, Villaber Str. 5.

Posten frische, reine Milch-Bruch Chokol. 1/20 W. 10% bar zurück. Karl Bahmann, am Central-Theater.

Butter billiger!

Reine bekannt extrafine Molkerei-Tafelbutter täglich frisch, kostet jetzt nur 0 Mark 1,25 das Pfund.

Max Nieke, 14 Breitestrasse 14. Erstes Spezialgeschäft am Plage.

Pianino, Russ. & alt, fast neu, schöner Ton, solid. Fabr., in. Bähr. War. f. 35 M. C. Hoffmann, Amalienstr. 18.